

# **FORSCHUNGSBERICHT**

---

2015–2017



## **FORSCHUNGSBERICHT**

---

MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM  
FÜR EUROPÄISCH-JÜDISCHE STUDIEN  
MOSES MENDELSSOHN CENTER  
FOR EUROPEAN JEWISH STUDIES  
UNIVERSITÄT POTSDAM  
2015–2017

HERAUSGEBER MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM  
FÜR EUROPÄISCH-JÜDISCHE STUDIEN

MOSES MENDELSSOHN CENTER  
FOR EUROPEAN JEWISH STUDIES

REDAKTION DR. OLAF GLÖCKNER  
GESTALTUNG KURT BLANK-MARKARD

7	Vorwort
13	Leitung · Vorstand · Institutsmitarbeiter
14	Wissenschaftlicher Beirat · Kuratorium Kooperationspartner
15	Permanent Fellows und Fellows Gastprofessoren am MMZ
16	Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte
34	Konferenzen und Tagungen
41	Ausstellungen
42	Publikationen 2015–2017
46	Bibliothek
53	Ludwig Rosenberg Kolleg
55	Weitere aktuell betreute Dissertationsvorhaben
58	Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt
60	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)
61	Publikationen der Mitarbeiter 2015–2017
75	Träger der Mendelssohn Medaille
76	Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter des MMZ
78	Kurzbiographien der Mitarbeiter
84	Veranstaltungskalender 2017/18/19
85	Adressen



## Vorwort

---

Während der Jahre von 2015 bis 2017 konnten Forschung und Lehre am Moses Mendelssohn Zentrum konsolidiert und in verschiedenster Weise ausgebaut werden. Themen und Probleme der deutsch-jüdischen, europäisch-jüdischen, israelischen wie auch der jüdischen Diaspora-Geschichte wurden ebenso bearbeitet wie das Verhältnis von jüdischer und nichtjüdischer Welt bis in die unmittelbare Gegenwart. Einige Forschungsstränge konnten deutlich erweitert werden – so beispielweise die Studien zum deutsch-jüdischen Kulturerbe weltweit und zu Rechtsextremismus und Antisemitismus in Deutschland. Hinzugekommen sind einige neue zeithistorische wie auch gegenwartsbezogene Projekte mit regionalem, deutschlandweitem bzw. auch internationalem Bezug. Dabei war es von großem Vorteil, dass auch in den vergangenen beiden Jahren ein beachtliches Volumen an Drittmitteln eingeworben werden konnte.

Wie in vorherigen Jahren auch, wurden laufende Forschungsvorhaben – und teils auch Zwischen-Ergebnisse – zum Gegenstand nationaler und internationaler MMZ-Tagungen, zum Inhalt neuer Veröffentlichungen und Materialien in den Fachmedien und zum Thema von Lehrveranstaltungen, die die MMZ-Mitarbeiter an verschiedenen Instituten der Universität Potsdam kontinuierlich angeboten haben. Am intensivsten geschah die Vermittlung von neuem Wissen über Konferenzen und Workshops.

Im Bereich der Antisemitismusforschung beteiligte sich das MMZ als Ko-Organisator an verschiedenen nationalen und internationalen Tagungen, die sich jeweils aktuellen Formen von Judenfeindschaft und ihrer wirksamen Bekämpfung zuwandten. Vom MMZ koordiniert bzw. ko-organisiert wurde die Konferenz »Anti-Semitism and Prejudice in the 20th and 21st Century Europe« im Juli 2015 in Zagreb (in Zusammenarbeit mit dem Institut for Judaic Studies an der Universität Zagreb, dem Moses Mendelssohn Institut Zagreb und der La Sapienza Universität Rom), ebenfalls im Juli 2015 die Tageskonferenz »Antisemitismus heute: Erfassen – Erforschen – Bekämpfen« in Berlin (in Kooperation mit dem American Jewish Committee (AJC) Berlin und der Amadeu Antonio Stiftung sowie der Topographie des Terrors Berlin). Mit konkreten Auswirkungen des modernen Antisemitismus beschäftigte sich die im Juli 2016 wiederum in Berlin durchgeführte Tageskonferenz »Das neue Unbehagen. Antisemitismus in Europa heute« (durchgeführt zusammen mit der Indiana University Bloomington, USA, und dem Berliner Gateway der IU). Ebenfalls im Juli 2016 zog die vom MMZ in Potsdam durchgeführte Tageskonferenz »AfD und FPÖ: Ein Vergleich. Antisemitismus – Nationalismus – Geschlechterbilder« rund einhundert Besucher an.

Einen gleichfalls sehr aktuellen gesellschaftspolitischen Bezug hatte die im Februar 2016 durchgeführte Konferenz »Die große Herausforderung: Flucht, Migration und der

Westbalkan« (durchgeführt in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin und der Europäischen Akademie Berlin), welche in vergleichender Weise auch den Bogen zu früheren jüdischen Migrationsbewegungen in und nach Europa schlug.

Literaturwissenschaftliche Tagungen spielten im Forschungszeitraum ebenfalls eine gewichtige Rolle. So beteiligte sich das MMZ im Juni 2015 an der Durchführung der interdisziplinären Fachtagung »Die Kommunikations-, Wissens- und Handlungsräume der Henriette Herz (1764–1849). Neue Perspektiven auf Leben und Werk« in Potsdam und Berlin (zusammen mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Jüdischen Studien und Religionswissenschaft an der Universität Potsdam). Im November 2015 und im März 2016 fungierte das MMZ als Ko-Organisator eines mehrteiligen Workshops zu Thomas Manns Tetralogie »Joseph und seine Brüder« in Berlin und Beer Sheva, Israel (hier in Kooperation mit dem Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg/ZJS und dem Center for Austrian and German Studies an der Ben-Gurion University of the Negev, Israel). Noch im März 2016 folgte in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar und der Hochschule für Musik Franz Liszt die internationale Tagung »Goethe in der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte« in Weimar. Im Dezember 2016 widmete sich eine vom MMZ mitorganisierte Tagung in Berlin dem Thema »Erlösung der Sprache – Leben und Werk der deutsch-jüdischen Dichterin Nelly Sachs«, hierbei erneut in Kooperation mit dem Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft an der Universität Potsdam.

Zunehmend intensiviert hat sich die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Lepsiushaus Potsdam, was sich u.a. in gemeinsamen Konferenzen spiegelt, bei denen sich die Forschungsfelder beider Häuser direkt berühren. So führten MMZ und Lepsiushaus im November 2015 eine internationale Tagung zum Thema »Aghet und Shoah. Das Jahrhundert der Genozide« bei der Stiftung »Topographie des Terrors« in Berlin durch. Diese Konferenz beschäftigte sich vor allem mit Fragen der vergleichenden Genozidforschung. Im Juni 2017 war das MMZ Ko-Organisator der internationalen Tagung »Massengewalt in Südosteuropa. Vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart«, die im Lepsiushaus in Potsdam stattfand. Weiterer Kooperationspartner war hier das Internationale Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus München.

Eine theologische Fachtagung zum Thema »Nicht ohne das Alte Testament!« (in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Berlin) im Dezember 2015 in Berlin, eine internationale Tagung zum Thema »Streben nach Emanzipation? Judentum und Arbeiterbewegung im 20. Jahrhundert«, durchgeführt vom MMZ-assoziierten Ludwig Rosenberg-Kolleg im Januar 2016 (ebenfalls in Berlin) und die gemeinsam mit der Universität Split im Mai 2017 durchgeführte internationale Konferenz »Jews in the Balkans: History, Religion, Culture« komplettierten das Spektrum der MMZ-Konferenzen im Berichtszeitraum. Letztere beschäftigte sich mit der wechselhaften Geschichte und Gegenwart jüdischer Communities in verschiedensten Ländern des Balkans, aber auch mit markanten Biographien und mit jüdischen Beiträgen zum Kultur- und Geistesleben in Südosteuropa. An dieser Konferenz beteiligten sich Wissenschaftlerinnen und Wissen-



schaffler aus insgesamt zehn Ländern. Die Forschung am MMZ selbst erlebte wichtige inhaltliche Erweiterungen, wobei neue Mitarbeiter und Experten hinzugewonnen wurden. So konnte im Schwerpunkt »Zionismus, Israelische Gesellschaft und Kulturgeschichte« im Februar 2016 das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte internationale Forschungsprojekt »RASSCO. Die Entwicklung des öffentlichen Wohnungsbaus in Israel: deutsch-israelische Institutionalität im Zeichen von ›Haavara‹ und ›Wiedergutmachung‹ (1934–1973)« begonnen werden. Für dieses Projekt ist der Architekturhistoriker Dr. Joachim Trezib (Berlin) an das MMZ gekommen. Von 2015 bis 2016 forschte und lehrte Professor Frank Stern (Kultur- und Filmwissenschaftler an der Universität Wien) als Gastprofessor Israel Studies (gefördert vom Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg) am MMZ, und von 2016 bis 2017 tat dies in selbiger Position der Politikwissenschaftler Dr. Stephan Grigat (ebenfalls Universität Wien).

Im Forschungsbereich Rechtsextremismus- und Antisemitismusforschung hat im Frühjahr 2016 die Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (EJGF) ihre Arbeit aufgenommen. Ihr Fokus liegt auf der systematischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus in Geschichte und Gegenwart sowie mit zivilgesellschaftlichen und demokratischen Strukturen und Potentialen zur Abwehr dieser Tendenzen. Für die EJGF, die von Privatdozent Dr. Gideon Botsch geleitet wird, konnten als neue Mitarbeiter der Politikwissenschaftler Dr. Christoph Schulze und die Bibliothekarin Heike Hilbert gewonnen werden. Neben aktuellen Studien zu den beschriebenen Problemfeldern arbeitet die EJGF inzwischen auch an der umfassenden Dokumentation von rechtsextremistischen Mobilisierungen und Veröffentlichungen in Brandenburg. Prof. Dr. Christoph Kopke, der seit 2006 als Projektmitarbeiter am MMZ an verschiedensten Studien im Bereich Rechtsextremismus- und Antisemitismusforschung mitgearbeitet und im genannten Zeitraum eine Reihe themenrelevanter Publikationen veröffentlicht hat, erhielt im Herbst 2015 einen Ruf an die Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Im Rahmen des Langzeitprojektes »Verbote extrem rechter Parteien und Organisationen. Staatliche Verbotspolitik in der Bundesrepublik Deutschland« arbeitet er weiterhin mit dem MMZ zusammen.

Das 2011 am MMZ begonnene Projekt »Deutsch-jüdisches Kulturerbe weltweit – German Jewish Cultural Heritage (GJCH)« hat sich im Forschungszeitraum besonders auf Länder in Süd- und Mittelamerika konzentriert, wo nach der Immigration deutscher Jüdinnen und Juden vor allem in den 1930er-Jahren eine Reihe von neuen jüdischen Gemeinschaften, Netzwerken und Institutionen entstanden ist. Das von Dr. Elke-Vera Kotowski geleitete Projekt verfolgt beim schrittweisen Ausbau seiner Agenda vor allem drei wesentliche Anliegen – das Festhalten biographischer Narrative der betroffenen Emigranten selbst (wie auch ihrer Nachfahren), die Dokumentierung künstlerisch-kulturellen Erbes und schließlich die Digitalisierung erhaltener Gegenstände, Medien und Materialien, welche die Kontinuität des deutsch-jüdischen Kulturerbes eindrucksvoll bezeugen können.

Im Forschungsbereich Soziologie des Judentums wurde nach dreijähriger Projektlaufzeit das »Handbook of Israel. Major Debates« in Zusammenarbeit mit Wissenschaft-

lern der Tel Aviv University und des Beit Berl College (Israel) zum Abschluss gebracht. Am 29. November 2016 konnte es in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft (DPG) einem interessierten Publikum aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft vorgestellt werden. Das zweibändige »Handbook of Israel« wird als Standardwerk zu bisherigen wissenschaftlichen Debatten und Auseinandersetzungen um Entstehungsgeschichte, Gegenwart und Zukunftsperspektiven des modernen Staates Israel betrachtet und dient über den akademischen Rahmen hinaus als informatives Kompendium für Multiplikatoren, Diplomaten, Lehrer und Theologen. Vorbereitet wird im Schwerpunktbereich Soziologie des Judentums derzeit eine empirische Studie über Reaktionen in europäisch-jüdischen Gemeinschaften auf einen wachsenden Antisemitismus.

Die von den MMZ-Mitarbeiter/-innen im Berichtszeitraum angebotenen Lehrveranstaltungen richteten sich vorrangig an Student/-innen der Geschichte, Jüdischen Studien, Politik-, Kultur- und Literaturwissenschaften und angrenzender Studienfächer der Universität Potsdam. Außerdem wurden Lehrveranstaltungen am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS), an der Humboldt-Universität zu Berlin, am Touro College in Berlin und bei den internationalen Sommerakademien der Universität Potsdam angeboten.

Die finale Begleitung von Doktoranden und Post-Doktoranden des Walther Rathenau Graduiertenkollegs »Liberalismus und Demokratie« wurde durch Dr. Elke-Vera Kotowski gewährleistet. Eine Reihe von weiteren Promotionsvorhaben kam dabei zum Abschluss. Konsequenterweise wurde das 2013 am MMZ etablierte und von der Hans Böckler Stiftung (HBS) geförderte Ludwig Rosenberg Promotionskolleg (LRK) »Historische Bezüge zwischen Judentum und Arbeiterbewegung in der Moderne«. [www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosenberg-kolleg.html](http://www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosenberg-kolleg.html)

Inzwischen befinden sich acht Stipendiaten/-innen in der direkten Promotionsförderung, außerdem beteiligen sich am Rosenberg-Kollegium sieben assoziierte Doktoranden und ein Postdoc-Stipendiat. Seit dem 1. August 2017 wird das LRK von Dr. Werner Treß koordiniert, Sprecher des Kollegs ist Prof. Dr. Julius H. Schoeps.

Die Zusammenarbeit des Moses Mendelssohn Zentrums mit dem Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS) wurde in bewährter Weise fortgesetzt. Wissenschaftler des MMZ referieren regelmäßig auf Tagungen und in Workshops des ZJS, und sie gestalten internationalen Konferenzen des ZJS mit, so zuletzt auch die vierte internationale ZJS-Jahreskonferenz (»Sephardim and Ashkenazim – Jewish-Jewish Encounters in History and Literature«), welche im November 2016 im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte (HBPG) in Potsdam stattfand. Auch in der zweiten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Laufphase des ZJS (2017–2022) ist das MMZ aktiv an diesem Forschungsverbund und –netzwerk beteiligt, neben der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der Universität Potsdam, dem Abraham Geiger Kolleg Potsdam und der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.

Auf internationaler Ebene wurde die Kooperation mit bewährten Partner-Einrichtungen wie dem Kantor Center for the Study of Contemporary European Jewry (Tel



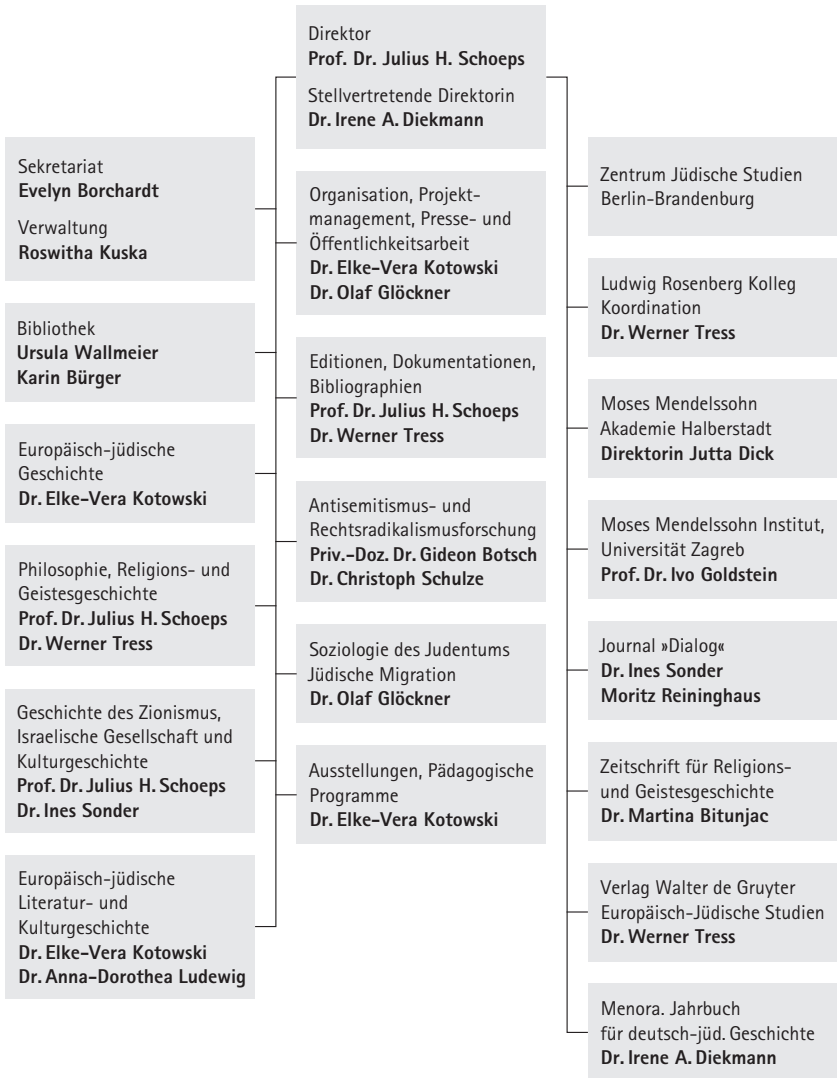
*Dr. Elke-Vera Kotowski bei einem Vortrag  
im Jüdischen Gemeindezentrum Centro  
Israelita Sionista de Costa Rica, Juni 2017*

Aviv), dem Beit Berl College (Israel), dem Holocaust Center in Johannesburg und dem South Africa Jewish Museum in Cape Town (Südafrika), dem Centro para el Estudio y la Investigación del Holocausto (Buenos Aires) und dem Center for Studies of the Culture and History of Eastern European Jews in Vilnius vorangetrieben. In Südosteuropa soll die Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Moses Mendelssohn Institute for the Study of Jewish History and Culture in South Eastern Europe (MMI) in Zagreb und dem Historischen Institut der Universität Split weiter ausgebaut werden.

Während der vergangenen beiden Jahre wurde das Spektrum an Wanderausstellungen des Moses Mendelssohn Zentrums erneut erweitert, so u.a. durch die Exposition »Zakhor! Imaginations of the former Jewish Vilne in modern Lithuanian Art«. Diese Ausstellung, in der sich mehr als 30 litauische Maler, Photographen und Grafiker mit dem historischen jüdischen Vilne auseinandersetzen, wurde bisher schon in Vilnius, Kapstadt, Johannesburg und Jerusalem gezeigt. In enger Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsverlag De Gruyter wurden die seit 2012 bestehenden drei Reihen (Europäisch-jüdische Studien/Beiträge; Europäisch-jüdische Studien/Kontroversen und Europäisch-jüdische Studien/Editionen) kontinuierlich weitergeführt und mit einer Reihe neuer, thematisch sehr heterogener Publikationen zu jüdischen Themen ergänzt. Im Berichtszeitraum veröffentlichte das MMZ 32 Buch-Publikationen. Daneben publizierten die Wissenschaftler des Hauses zahlreiche Fachaufsätze und eine Reihe themenspezifischer Artikel in lokalen und überregionalen Printmedien. Ebenso erschien im zurückliegenden Berichtszeitraum der MMZ-Newsletter »Dialog« vierteljährlich, im gleichen Turnus auch die Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG). Seit Januar 2017 erscheinen regelmäßig auch die »Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle«.

# Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien

---



## Leitung · Vorstand · Institutsmitarbeiter

---

### GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

### STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Dr. Irene A. Diekmann (seit 2006)

### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

Priv. Doz. Dr. Gideon Botsch

Dr. Martina Bitunjac

Dr. Irene A. Diekmann

(Universität Potsdam)

Dr. Olaf Glöckner

Dr. Elke-Vera Kotowski

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

Dr. Christoph Schulze

Dr. Ines Sonder

Dr. Werner Treß

### PROJEKTBEZOGENE MITARBEITER

Dr. Thomas L. Gertzen (bis 2017)

Dr. Joachim Trezib

Moritz Reininghaus, M.A.

Sebastian Kunze, M.A. (2017)

Matthias Albert Koch, M.A. (2017)

Alisa Jachnowitsch, M.A. (2017)

### STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Sarah Jaglitz

Axel-Wolfgang Kahl

Pia Nawrazala

Anne Weberling (bis 2017)

Yan Wissmann (bis 2017)

Mischa Grabsch

Christin Jänicke

Katrin Huhn

Ludmilla Belina

### BIBLIOTHEK

Karin Bürger, Dipl.-Bibl.

Ursula Wallmeier, Dipl.-Bibl.

Heike Hilbert, Bibliothekarin,  
B.A. (EJGF)

### SEKRETARIAT

Evelyn Borchardt

### VERWALTUNG

Roswitha Kuska

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Liliane Weissberg  
Prof. Dr. Christina von Braun  
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher  
Prof. Dr. Micha Brumlik  
Prof. Dr. Wolfgang Edelstein  
Dr. Dr. h.c. Hans Keilson (1909–2011)  
Prof. Dr. Joachim H. Knoll  
Dr. Dr. h.c. Arnold Paucker (1921–2016)  
Dr. Hermann Simon  
Prof. Dr. Guy Stern  
Prof. Dr. Yirmiyahu Yovel  
Prof. Dr. Marianne Awerbuch  
(1917–2004)  
Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Grab  
(1919–2000)  
Prof. Dr. Alphons Silbermann  
(1909–2000)

KURATORIUM

Prof. Dr. Oliver Günther, Präsident der  
Universität Potsdam (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Ulrike Gutheil, Staatssekretärin  
im Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kultur des Landes  
Brandenburg  
Klaus Faber, ehem. Staatssekretär im  
Kultusministerium Sachsen-Anhalt  
Dr. Rachel Salamander, München  
Rechtsanwalt Benno Bleiberg, Mitglied  
im Direktorium des Zentralrates der  
Juden in Deutschland (seit 2010)  
Prof. Dr. Julius H. Schoeps,  
Gründungsdirektor des MMZ

KOOPERATOREN UND WISS. MITARBEITER

BEI LAUFENDEN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael (Tel Aviv)  
Jutta Dick (Halberstadt)  
Prof. Dr. Dina Porat (Tel Aviv)  
Dr. Haim Fireberg (Tel Aviv)  
Prof. Dr. Mark Gelber (Beer Sheva)  
Prof. Dr. Ivo Goldstein (Paris/Zagreb)  
Prof. Dr. Karl E. Grözinger (Berlin)  
Prof. Dr. Hans J. Hillerbrand (Berlin)  
Dr. Marita Keilson-Lauritz (Bussum)  
Prof. Dr. Joachim H. Knoll (Hamburg)  
Dr. Martin Arndt (Münster/Zagreb)  
Dr. Martin Münzel (Berlin)  
Dr. Marcela Zoufala (Prag)  
Dr. Thomas L. Gertzen (Berlin)  
Prof. Dr. Christoph Kopke (Berlin)  
Prof. Dr. Fabian Virchow (Düsseldorf)

### Permanent Fellows

- Dr. Stephan Grigat  
Universität Wien  
Permanent MMZ-Fellow seit 2017
- Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael  
Prof. em., Tel Aviv University  
Permanent MMZ-Fellow seit 2015
- Prof. Dr. Christoph Kopke  
Hochschule für Wirtschaft und  
Recht, Berlin  
Permanent MMZ-Fellow seit 2015
- Dr. Günther Jikeli  
Indiana University, Bloomington  
Permanent MMZ-Fellow seit 2013
- Prof. Dr. Lars Rensmann  
University of Groningen  
Permanent MMZ-Fellow seit 2007

### Fellows | Gastprofessoren

#### Wintersemester 2016/2017

- Dr. Stephan Grigat  
Universität Wien  
Sommersemester 2016
- Dr. Stephan Grigat  
Universität Wien  
Wintersemester 2015/2016
- Prof. Dr. Frank Stern  
Universität Wien  
Sommersemester 2015
- Prof. Dr. Frank Stern  
Universität Wien

#### Wintersemester 2014/2015

- Prof. Dr. Larissa Remennick  
Tel Aviv

#### Sommersemester 2014

- Prof. Dr. Rakefet Zalashik  
Tel Aviv

#### Wintersemester 2013/2014

- Prof. Dr. Rakefet Zalashik  
Tel Aviv

#### Sommersemester 2011

- Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael  
Tel Aviv University

## Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte

---

Das Moses Mendelssohn Zentrum ist eine interdisziplinär arbeitende wissenschaftliche Einrichtung, die historische, philosophische, religions- und sozialwissenschaftliche Forschung zu komplexen jüdischen Themen der Vergangenheit und Gegenwart sowie zur europäisch-jüdischen Beziehungsgeschichte betreibt. Die nachstehend aufgeführten Forschungsprojekte sind den sechs grundlegenden Arbeitsgebieten des MMZ zugeordnet. In der Aufstellung werden jeweils Projekttitle und -leiter, Beginn und voraussichtliches Ende der Forschungsprojekte, entsprechende Drittmittelförderung sowie wesentliche inhaltliche Aspekte genannt.

### I Europäisch-jüdische Geschichte

*Verantwortlich geleitet durch:*

Dr. Elke-Vera Kotowski, Dr. Irene A. Diekmann

#### **Buch- und Ausstellungsprojekt »Die Räume des Hugo Simon«**

*Bearbeiterin:* Dr. Anna-Dorothea Ludewig

*Drittmittel:* Hermann Reemtsma Stiftung

*Laufzeit:* 2017–2019

Der Bankier und Mäzen Hugo Simon (1880–1950), heute fast vergessen, war eine der Schlüsselfiguren des Berliner Lebens während der Weimarer Republik. Die Vielfalt seiner kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Interessen und des damit verbundenen Engagements ließen ihn zum Mittelpunkt eines einzigartigen Netzwerks werden, das Berlin bis heute prägt und dessen Spuren das Ausstellungs- und Publikationsprojekt wieder sichtbar machen möchte. Ausgangspunkt sollen dabei seine beiden Häuser sein, die (im Krieg zerstörte) Villa in Berlin-Tiergarten und das Gut in Seelow im Oderbruch, letzteres verband in einzigartiger Weise landwirtschaftliche und kulturelle Ambitionen, Vieh- sowie Obst- und Gemüsezücht korrespondierten hier mit einem Nachbau von Goethes Gartenhaus und Skulpturen bspw. von Renée Sintenis. Beide Häuser waren sehr viel mehr als private Refugien: Es waren soziale Treffpunkte, die Menschen zusammenbrachten; es waren Ausstellungsflächen, die moderner und »klassischer« Kunst Raum boten, es waren Experimentierfelder für innovative landwirtschaftliche Methoden (Seelow), Bühnen für »halböffentliche« Kulturveranstaltungen und (politische) Diskussionsforen. Grundlage für Ausstellung und Buch bilden ausgewählte, größtenteils unveröffentlichte Fotos aus dem privaten Familienarchiv; das »Herzstück« wird das ca. zehnteilige Gästebuch aus Seelow sein, das u.a. Einträge von Thomas Mann und Max Pechstein (Zeichnung) enthält.



## **Standortermittlung von Kunstobjekten der von der Gestapo beschlagnahmten Kunstsammlung von Felix und Marie Busch, geb. Mendelssohn-Bartholdy**

*Bearbeiterinnen:* Dr. Anna-Dorothea Ludewig, Irena Strelow

*Drittmittel:* Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

*Laufzeit:* 2016 begonnen und abgeschlossen

Koordination des von Irena Strelow bearbeiteten Projekts »Standortermittlung von Kunstobjekten der von der Gestapo beschlagnahmten Kunstsammlung von Felix und Marie Busch, geb. Mendelssohn-Bartholdy, insbesondere zum Auffinden in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen«. Ermittlung der Erwerber von Objekten aus der Sammlung in der Zwangsversteigerung im Versteigerungshaus Harms im November 1940, insbesondere öffentlich-rechtliche Einrichtungen. Rekonstruktion anhand von Beispielen.

## **Kultur und Identität. Deutsch-jüdisches Kulturerbe im In- und Ausland (German Jewish Cultural Heritage Worldwide)**

Kooperationsprojekt mit der Deutschen Welle

*Bearbeiterin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

*Drittmittel MMZ:* Bundesbeauftragte für Kultur und Medien

*Drittmittel DW:* Auswärtiges Amt

*Laufzeit:* seit 2011

Das Projekt German Jewish Cultural Heritage (GJCH) widmet sich dem Erkennen, Erfassen und Bewahren von deutsch-jüdischem Kulturerbe. Zentral ist die Idee einer Spurensuche der Wege deutscher Juden infolge von Emigration. Der Begriff des »Kulturerbes« umfasst dabei das materielle wie geistige Erbe, welches die deutschsprachigen Juden in das neue Heimatland mitbrachten. Dies schließt sowohl das 19. Jahrhundert mit ein, als auch die Zäsur von 1933 mit der Machtübernahme Hitlers. Eine Internetplattform und eine im Aufbau befindliche Datenbank sollen langfristig die Zusammenarbeit aller relevanten Einrichtungen befördern und den Austausch auf transnationaler Ebene sichern. Seit 2011 werden praktische Initiativen zur Sicherung des deutsch-jüdischen Kulturerbes auf verschiedenen Kontinenten durchgeführt. [www.germanjewishculturalheritage.com](http://www.germanjewishculturalheritage.com)

## **Lesbarkeit von Grabinschriften. Neue Techniken im Dienste der Epigrafik**

Kooperationsprojekt mit dem Fraunhofer Institut Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik

*Bearbeitung:* Dr. Elke-Vera Kotowski, Prof. Dr. Julius H. Schoeps

*Beantragt bei:* Investitionsbank Berlin-Brandenburg

*Beantragte Mittel:* 400 000 Euro

*Laufzeit:* 2015–2018

Die Dokumentation jüdischer Friedhöfe hat seit mehreren Jahren eine enorme Entwicklung erfahren. Viele Friedhöfe in Deutschland und Europa wurden bereits textlich und bildlich erfasst. Die Erfassung und Dokumentation eines Friedhofs setzt jedoch die

Lesbarkeit seiner Grabinschriften voraus. Bedingt durch den oft schlechten Erhaltungszustand vieler Grabstätten kann die stets angestrebte Vollständigkeit jedoch nur selten erreicht werden. Umwelteinflüsse und Vandalismus machen die bildliche und textliche Dokumentation jüdischer Friedhöfe zu einer immer dringenderen Aufgabe. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die Grabmale zu richten, deren Verfallsprozess bereits eingesetzt hat und schnell fortschreitet. Eine neue Technik kann dazu beitragen, dass diese Grabmale zumindest virtuell erhalten bleiben. Daher soll eine Technik entwickelt werden, die Grabmale und Inschriften »lesbar« machen kann, mobil ist und leicht in der Bedienung, damit sie auch von Nichtspezialisten und auf schwierigem Gelände verwendet werden kann (vor allem die älteren Friedhöfe befinden sich häufig an Hängen oder im Wald, oft sind Grabreihen eng angelegt und Grabmale stehen dicht beieinander).

### **Di\_OdE. Digitale Objekte des Exils.**

Erarbeitung eines Konzeptes zur Digitalisierung von Objekten des Exils in Mittel- und Südamerika

*Projektleitung:* Dr. Elke-Vera Kotowski

*ProjektmitarbeiterInnen:* Alisa Jachnowitsch, Matthias Albert Koch

*Drittmittel:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

*Laufzeit:* April-Oktober 2017

Jenseits von Europa finden sich vielerorts noch Gegenstände, die während der NS-Zeit auf der Flucht mitgenommen wurden, sorgfältig in Vitrinen der Wohnzimmer platziert oder



*Mitarbeiter/-innen des MMZ und lokale Gemeindemitglieder bei der Sicherung historischer Dokumente und Kunstgegenstände im Objekt-Archiv des Jüdischen Museums São Paulo, Mai 2017*

längst vergessen auf Dachböden und in Kellern. Das Projekt begibt sich auf Spurensuche in Lateinamerika, um anhand von liebgewonnenen Objekten Familiengeschichten und Exilerfahrungen für nachfolgende Generationen sichtbar zu machen. Im Verlaufe des Anschlussprojektes werden diese Objekte digitalisiert und kontextualisiert.

### **Zur Geschichte der Juden in der Mark Brandenburg**

*Bearbeiterin:* Dr. Irene A. Diekmann

*Drittmittel:* N.N.

1991, Projektende offen

Ziel des 1991 begonnenen Projektes ist es, diesen bisher nicht genügend erforschten Teil jüdischer Regionalgeschichte umfassend aufzuarbeiten. Diese Aufarbeitung erfolgt in verschiedenen Richtungen, u.a. durch lokale Studien (z.B. Luckenwalde, Brandenburg/Havel), Überblicksdarstellungen (Wegweiser durch das jüdische Brandenburg 1995, Jüdisches Brandenburg in Geschichte und Gegenwart 2008) und über Medien für die Bildungsarbeit (u.a. Video-Edition »Archiv der Erinnerung«). Zugenommen hat die fachliche Beratung von Historikern und Autoren vor Ort, um sie bei Publikationen zu regionalen Themen mit jüdischem Bezug zu unterstützen (z.B. in Neuruppin und Rathenow).

Seit 2009 liegt der Fokus der regionalen Erforschung noch stärker auf der Familiengeschichte. Dazu wurden u.a. Seminare angeboten, aber auch Themen für (bereits erfolgreich abgeschlossene) BA-Arbeiten vergeben. So konnte 2012 die Geschichte der Familie Lesser aus Rathenow sowohl in einer Ausstellung als auch in einem Begleitbuch, sowie mit einem umfassenden Begleitprogramm anlässlich des 200. Jubiläums des preußischen Emanzipationsediktes präsentiert werden. 2012 begann die Erforschung der Unternehmer- und Unternehmensfamilie Hirsch aus Halberstadt, deren Spuren über Eberswalde bis nach Berlin führen. Derzeit werden zwei Doktorarbeiten zum gleichen Thema vorbereitet.

### **Die Bedeutung von Judentum und Konfessionalität für die Geschichte der Ägyptologie im deutschsprachigen Raum im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert**

*Bearbeiter:* Dr. Thomas Gertzen

*Drittmittel:* DFG

*Laufzeit:* 2014–2016, abgeschlossen mit Publikation

Das Projekt hat die Entwicklung der deutschsprachigen Ägyptologie vor dem Hintergrund des (bildungs-)bürgerlichen, (kultur-)protestantischen bzw. jüdischen Selbstverständnisses ihrer Fachvertreter untersucht. Auf diese Weise wurde auch die Grundlage für weitergehende Fragestellungen – etwa zur Bedeutung jüdischen Mäzenatentums sowie der Rolle der zeitgenössischen Publizistik und jüdischer Verleger, aber auch der Ausgrenzung von Wissenschaftlern anderer Konfessionen, wie der Katholiken – erschlossen. Aufbauend auf der bereits geleisteten Grundlagenforschung zur Geschichte der Ägyptologie wurde im Rahmen dieses Projektes die reine Fachgeschichte um übergeordnete Fragestellungen zur Geschichte der jüdischen Wissenschaftskultur in den deutschen Altertumswissenschaften und der

Orientalistik untersucht, um zum einen die Diskursfähigkeit der Ägyptologie(-geschichte), zum anderen ein markantes Fallbeispiel für die Wissenschaftsgeschichte zu erschließen.

### **Die Berliner Schule der Ägyptologie im »Dritten Reich« im Rahmen der Berliner Akademie der Wissenschaften. Begegnung mit Hermann Grapow (1885–1967)**

Projekt in Zusammenarbeit mit dem Ägyptischen Wörterbuchprojekt an der BBAW.

*Bearbeiter:* Univ.-Prof. Dr. Sebastian Richter, Dr. Ingelore Hafemann (BBAW),

Dr. Thomas L. Gertzen (MMZ)

*Laufzeit:* abgeschlossen mit Publikation

Die Wissenschafts- oder Disziplingeschichte der deutschsprachigen Ägyptologie hat in den vergangenen Jahren verstärkte Aufmerksamkeit erfahren und steht im Kontext eines weiter angelegten wissenschaftsgeschichtlichen Forschungsdiskurses. Dabei wurde in jüngster Zeit ein Schwerpunkt auf die Wechselwirkungen von Wissenschaft und Politik, insbesondere in der Zeit des »Dritten Reiches« gelegt. Anlässlich des 130. Geburtstages des Herausgebers des Altägyptischen Wörterbuches, Hermann Grapow (1885–1967) hat das Nachfolgeprojekt »Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text- und Wissenskultur im Alten Ägypten« Vertreter der (ägyptologischen) Fachgeschichtsforschung als auch Vertreter der Neueren und Neusten Geschichte bzw. Wissenschaftsgeschichte zusammengeführt.

### **Identität und Exilerfahrung. Gabriele Tergit im Spiegel ihres privaten Nachlasses**

*Bearbeitung:* Dr. Elke-Vera Kotowski

*Laufzeit:* seit 2015

Für viele deutsche Juden stellte sich nicht erst in ihren Emigrationsländern die Frage nach der eigenen Identität. Aus ihrer Heimat vertrieben, verarbeiteten nicht wenige in persönlichen Aufzeichnungen (u.a. Briefe, Tagebücher), aber auch literarischen Reflektionen ihre Erfahrungen vom Verlust der Heimat und die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität. Am Beispiel der Schriftstellerin und Journalistin Gabriele Tergit (Pseudonym für Elise Reifenberg, geb. Hirschmann 1894–1982), bekannt durch ihren Roman »Käsebier auf dem Kurfürstendam«, aber auch als eine der ersten Gerichtsreporterinnen, soll der historische Wert von persönlichen Aufzeichnungen untersucht werden. 2014 wurde dem Moses Mendelssohn Zentrum der persönliche Nachlass von Tergit von den Nachfahren zu Forschungszwecken übergeben.

### **Der Anfang vom Ende. Deutschland und die Juden am Vorabend der Katastrophe (1933–1935)**

*Bearbeiter:* Prof. Dr. Julius H. Schoeps

*Laufzeit:* seit Januar 2017

*Drittmittel:* Eigenfinanzierung

Unter Historikern ist die Ansicht weit verbreitet, dass im Jahr 1933, in welcher Adolf Hitler und die Nationalsozialisten an die Macht kamen, weder ein konkreter Plan zur

Ausgrenzung der deutschen Juden existiert hätte noch die allgemeine Bevölkerungstimmung gegen die jüdische Minderheit schon dezidiert feindlich war. Eine genauere Betrachtung vorliegender Quellen, vor allem von Tagebüchern, Briefkorrespondenzen und seinerzeit geheimen Dokumentationen lässt jedoch auf das Gegenteil schließen. Innerhalb des NS-Apparates überschlugen sich die Vorschläge, maximal gegen die jüdische Bevölkerung vorzugehen, und in verschiedensten gesellschaftlichen Milieus war militante Judenfeindschaft längst Programm. Umso schockierender erscheint in diesem Licht, wie ein Großteil der deutschen Juden die Lage komplett verkannte. Auch und gerade der innerjüdische Diskurs wird im Projekt recherchiert. Die geplante Publikation ist stark quellenorientiert, bezieht unterschiedliche jüdische und nichtjüdische Stimmen ein und wird Entwicklungslinien der Jahre 1933–35 aufzeigen, welche die Radikalisierung der NS-Politik gegenüber der jüdischen Bevölkerung in späteren Jahren schon vorausahnen lassen.

### **Zachor! Das einstige Jiddische Vilne – Imaginationen aus der Gegenwart**

Ausstellungsprojekt in Kooperation mit dem Kulturattaché der Litauischen Botschaft in Berlin

*Bearbeiterin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

*Laufzeit:* 2014–2017, abgeschlossen

*Drittmittel:* Kultusministerium der Republik Litauen, Moses Mendelssohn Stiftung u.a. Zachor bedeutet im Hebräischen »Erinnere Dich!« Unter diesem Motto wurden Künstlerinnen und Künstler aus Vilnius aufgefordert, sich kreativ mit dem Thema »Jüdisches Leben und jüdische Kultur in Vilnius« auseinander zu setzen und ihre Erinnerungen, Gedanken und Vorstellungen auf Papier oder Leinwand zu bringen. Auf Initiative des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien in Potsdam wurde dieser Wettbewerb gemeinsam mit der Stadt Vilnius, dem Litauischen Kulturministeriums und der Litauischen Botschaft in Berlin ausgerufen. Aus den über 80 eingereichten Werken wurden 30 Arbeiten durch eine internationale Jury ausgewählt und wandern seit der Eröffnung im März 2014 in Vilnius und Berlin 2015 rund um die Welt.

### **Wein und Judentum.**

#### **Aufbau eines jüdischen Regionalmuseums in Meisenheim/Rheinland-Pfalz**

*Projektleitung:* Dr. Elke-Vera Kotowski

*Laufzeit:* seit 2016

Der Wein ist im Judentum in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung. Neben den religiösen Aspekten spielen auch die Weinproduktion und der Handel mit dem Rebensaft seit dem Mittelalter eine wichtige Rolle in Deutschland. Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, wo jüdische Winzer und Weinhändler in Deutschland angesiedelt waren und wie es beispielsweise der Pfälzer Riesling geschafft hat, bis ins Waldorf-Astoria nach New York zu gelangen. Im Rahmen des Projektes wird ein Museum in Meisenheim am Glan aufgebaut, das das Thema Wein und Judentum explizit behandelt.

### **»Das höchste jüdische Museum der Welt«**

Aufbau eines Museums zur Geschichte der deutsch-jüdischen Immigration in Bolivien

*Wissenschaftliche Koordinatorin und Kuratorin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

*Drittmittel:* Auswärtiges Amt

*Laufzeit:* seit 2017

Bolivien war das letzte Land Amerikas, das jüdische Flüchtlinge während des Zweiten Weltkrieges aufnahm. Viele Emigranten landeten damals eher unfreiwillig im 4000 Meter hohen La Paz bzw. in dem mitten im Dschungel befindlichen Charobamba, einer Siedlung, in der sie Landwirtschaft betrieben, die einzige Erwerbsform, die sie im Aufnahmeland ausüben durften. Ein Museum in der Hauptstadt La Paz soll künftig die Geschichte der jüdischen Immigration in Bolivien dokumentieren.

## **II Philosophie, Religions- und Geistesgeschichte**

*Verantwortlich geleitet durch:* Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Werner Trefß

### **Juden in der Wissenschaft und die Wissenschaft des Judentums 1812–1942**

In Kooperation mit dem Zentrum Jüdische Studien Berlin Brandenburg

*Bearbeiter:* Dr. Werner Trefß

*Drittmittel:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

*Laufzeit:* 2012–2017

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Herausarbeitung der komplexen Bezüge zwischen Judentum und Wissenschaft, wie sie sich in Preußen einerseits im Kontext staatlicher Universitäten bzw. Hochschulen und andererseits in außeruniversitären Einrichtungen und Gelehrtenmilieus zwischen 1812 und 1938 bzw. 1942 entwickelt haben. Zentrale Orte der Untersuchung sind die Städte Berlin und Breslau. In beiden Städten wurden im Zuge der preußischen Reformen 1810 und 1811 bedeutende Universitäten gegründet, und in beiden Städten nahm die »Wissenschaft des Judentums« in Gestalt zweier freier Hochschulen ihren Ausgang – dem 1854 gegründeten »Jüdisch-Theologischen Seminar« in Breslau und der 1872 gegründeten »Hochschule für die Wissenschaft des Judentums« in Berlin.

### **Aufnahme und Vertreibung jüdischer Gelehrter an den europäischen Universitäten und wissenschaftlichen Akademien der Neuzeit**

*Bearbeiter:* Dr. Werner Trefß

*Drittmittel:* N.N.

*Laufzeit:* ab 2010, Projektende offen

Bis ins 18. Jahrhundert blieb es Juden weitestgehend verwehrt, als Studenten, Doktoren oder Professoren Aufnahme an europäischen Universitäten zu finden. Erst im Kontext der Aufklärung und mit der eingeschränkten staatsbürgerlichen Anerkennung der auf dem Gebiet des späteren Deutschen Reiches lebenden Juden ergab sich auch an den deutschen Universitäten eine partielle Liberalisierung hinsichtlich der Zulassung jüdischer Studenten.

Nach einer kurzen Phase der Öffnung während der Weimarer Republik kam es dann ab 1933 zunächst in Deutschland und mit Beginn des Krieges in zahlreichen weiteren europäischen Ländern zu einer nahezu vollständigen Vertreibung jüdischer Gelehrter aus den Universitäten. In dem auf drei Bände angelegten Publikationsvorhaben soll die Aufnahme, aber auch Diskriminierung jüdischer Gelehrter an den deutschen Universitäten anhand epochaler, disziplinärer und regional unterschiedlicher Fallbeispiele untersucht werden.

### III Europäische Literatur- und Kulturgeschichte

*Verantwortlich geleitet durch:* Dr. Elke-Vera Kotowski, Dr. Anna-Dorothea Ludewig

#### »Jüdinnenbilder«: Literarische und visuelle (Re-)Präsentationen in der europäischen Kulturgeschichte

*Bearbeiterin:* Dr. Anna-Dorothea Ludewig

*Drittmittel:* N.N.

*Laufzeit:* seit 2011, Abschluss 2018

Das Forschungsprojekt konzentriert sich auf eine rezeptionsgeschichtliche Untersuchung von ›Jüdinnenbildern‹ im 20. Jahrhundert. Dabei werden tradierte Bilder und Stereotype identifiziert und ausgewertet, denn im Gegensatz zu den ›Judenbildern‹ ist eine umfassende Analyse weiblicher images in Text und Bild bislang Desiderat geblieben. Diese Feststellung scheint zunächst erstaunlich und gleichzeitig banal, stand doch der männliche Jude über Jahrhunderte hinweg im Zentrum der Aufmerksamkeit und war damit zwangsläufig das zumindest offensichtliche Opfer antijüdischer Diffamierungen. Denn natürlich blieb die Jüdin, nicht anders als die Christin, weitgehend auf jene weibliche Privatheit beschränkt, die die Alltagswelt der meisten europäischen Frauen bis weit ins 19. Jahrhundert hinein bestimmte. Doch gerade diese ›Verborgenheit‹ und vermeintliche ›Fremdheit‹ evozierte eine besondere Aufmerksamkeit, regte (männliche) Phantasien an und ließ eine Vielzahl von ›Jüdinnenbildern‹ in Literatur und Kunst entstehen.

#### Gabriele Tergit.

##### **Bearbeitung eines bisher unbekanntens Teils ihres privaten Nachlasses.**

##### **Reinigung und Restaurierung der Materialien**

*Bearbeiterinnen:* Karin Bürger, Ursula Wallmeier, Dr. Elke-Vera Kotowski

*Förderung:* Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)

*Laufzeit:* 2014–2016, abgeschlossen

Der wertvolle Teilnachlass von Gabriele Tergit wurde dem Moses Mendelssohn Zentrum Ende 2014 von den Erben überlassen. Er lagerte über 70 Jahre auf dem Dachboden einer ihrer Nachfahren und umfasste wichtige private Korrespondenzen und (Lebens-)Dokumente. Der Teil-Nachlass befand sich in einem kritischen Erhaltungszustand. Dank der Förderung durch das KEK-Programm 2015 konnte der Teil-Nachlass gesichtet, sortiert, fachgerecht gereinigt und restauriert werden.

## **Rekonstruktion des Inventars der Halberstädter Barocksynagoge – Erstellung eines kommentierten Katalogs**

Ein Projekt der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste

*Bearbeiter:* Uri Faber, Tom Pürschel

*Laufzeit:* 1. September 2017 – 31. August 2018 | Option für ein zweites Jahr

1712 wurde die von dem Halberstädter Hofjuden Berend Lehmann erbaute Halberstädter Barocksynagoge eingeweiht. Das Interieur der Synagoge war architektonisch aufwendig und prächtig mit Torarollen, Toraschmuck und Vorhängen, Leuchtern u.a. ausgestattet. Die Halberstädter jüdische Gemeinde war bis zu ihrem Ende eine zahlenmäßig große und bedeutende Gemeinde. Deshalb wuchs das Inventar der Synagoge in mehr als 200 Jahren durch weitere Zustiftungen kontinuierlich (u.a. 90 Torarollen) und bildete in seiner Gesamtheit eine kunsthistorisch einzigartige Sammlung. Am 18. November 1938 wurde von der Stadt Halberstadt der Abriss der Barocksynagoge verfügt, der umgehend begann. Dafür musste die Synagoge leergeräumt worden sein. Bis heute ist der Verbleib des Inventars unbekannt.

In dem im September 2017 beginnenden Projekt »Rekonstruktion des Inventars der Halberstädter Barocksynagoge« wird sowohl eine Dokumentation (Text und Bild) des einstigen Inventars mit kunsthistorischer Einordnung erfolgen wie auch der Verbleib der Objekte recherchiert werden. Die Recherche-Ergebnisse werden in die Dauerausstellung des Berend Lehmann Museums in Halberstadt integriert und zudem als Katalog sowie als Online-Archiv veröffentlicht. Bereits vorhandene aussagekräftige Quellen, wie bspw. eine Fotodokumentation des Interieurs aus den 1920er-Jahren, ein handschriftliches Verzeichnis der 15 Toravorhänge und des Toraschmucks, das Archiv der Gemeinde und vorliegende Literatur vermitteln einen ersten Eindruck von der aufwendigen Ausstattung.

## **IV Zionismus, Israelische Gesellschaft und Kulturgeschichte**

*Verantwortlich geleitet durch:* Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Ines Sonder

### **Deutschsprachige Zionisten in Palästina vor 1933 und ihr Beitrag beim Aufbau des Landes Israel**

*Bearbeiterin:* Dr. Ines Sonder

*Laufzeit:* seit 2012

Etwa 2 000 deutschsprachige Juden lebten vor 1933 in Palästina, die in geringem Umfang vor dem Ersten Weltkrieg, zum größten Teil zu Beginn der 1920er Jahre, mit der Dritten Alija, als überzeugte Zionisten nach Palästina eingewandert waren. Sie waren Vorläufer und Wegbereiter auf den verschiedensten Gebieten der Entwicklung des neuen Jischuv, darunter im Schul- und Bildungswesen, in der Architektur und Stadtplanung oder im medizinischen Bereich. Ihre Lebenswege als zionistische Pioniere aus Deutschland, die ihre Auswanderung nach Palästina in ihr Lebensprogramm aufgenommen hatten zu einer



Zeit, als die Mehrheit der deutschen Juden dem Zionismus ablehnend gegenüberstand, sowie ihr Beitrag beim Aufbau des Landes Israel sind bislang Desiderat. Im Bereich Israel Studies stellt das Forschungsprojekt einen wichtigen Beitrag zum deutschen Zionismus und der Kulturgeschichte Israels sowie zur deutsch-jüdischen Einwanderung und Migrationsforschung in Israel im 20. Jahrhundert. Eine Datenbank der deutsch-jüdischen Einwanderer, die vor 1933 in Palästina lebten, befindet sich im Aufbau.

**RASSCO. Die Entwicklung des öffentlichen Wohnungsbaus in Israel: deutsch-israelische Institutionalität zwischen ›Haavara‹ und ›Wiedergutmachung‹ (1934–1973)**

*Bearbeiter:* Dr. Ines Sonder, Dr.-Ing. Joachim Trezib

*Drittmittel:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

*Laufzeit:* 2016–2019

Die Gründung der RASSCO (Rural and Suburban Settlement Company) im Jahre 1934 in Tel Aviv war ein Meilenstein in der baulichen Entwicklung des jüdischen Sektors in Palästina und des späteren Staates Israel. Initiiert von der Deutschen Abteilung der Jewish Agency entwickelte sich die RASSCO zum entscheidenden Instrument bei der Ansiedlung der aus NS-Deutschland vertriebenen Juden. Ihre Tätigkeit stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem sogenannten Ha'avara-Abkommen (1933), durch welches enorme Waren- und Kapitalströme aus Deutschland nach Palästina kanalisiert wurden. Die Bauwirtschaft des Landes erfuhr hierdurch einen entscheidenden Aufschwung. Durch ihre institutionellen und personellen Verflechtungen war die RASSCO zudem eng in den Prozess der deutsch-israelischen Annäherung im Zeichen des sogenannten Wiedergutmachungsabkommens (1952) eingebunden und trug in erheblichem Maße zur Verstetigung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel bei. Ziel des Forschungsprojektes ist es, erstmals die Institutionsgeschichte der RASSCO in einem breit angelegten, transdisziplinären Ansatz zu untersuchen, ihren maßgeblichen Beitrag bei der Entwicklung des Wohnungsbausektors in Palästina/Israel zu erfassen und im Rahmen eines Werkkatalogs sowie im Kontext der Bauproduktion des Landes und internationaler Vergleichsbeispiele zu dokumentieren.

**Der weibliche Blick beim Aufbau des Landes Israel. Architektur, Zionismus und Alija in den Schriften einer Pionierarchitektin**

*Bearbeiterin:* Dr. Ines Sonder

*Drittmittel:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

*Laufzeit:* 2013–2015, abgeschlossen mit Publikation

Die ersten Architektinnen am Beginn des 20. Jahrhunderts haben sich nur selten schriftlich zu Fragen ihrer Professionalisierung und den Bedingungen ihrer Architekturproduktion in einem männerdominierten Berufsfeld geäußert. Ihre Bauten und Projekte als Ausdruck ihres »künstlerischen Statements« und architektonischen Vermächtnisses erschließen sich der geisteswissenschaftlichen Forschung daher auch schwerer als die



*Dr. Ines Sonder und Dr. Joachim Trezib  
bei der Recherche von Akten  
zum Haavara-Abkommen im Politischen  
Archiv des Auswärtigen Amtes*

baulichen und philosophischen Reflexionen und Schriften ihrer männlichen Kollegen. Vor diesem Hintergrund ist der zum Großteil erhaltene schriftliche Nachlass der deutsch-israelischen Pionierarchitektin Lotte Cohn (1893 Berlin – 1983 Tel Aviv) für die Forschung zur internationalen Architektinnenhistorie von großer wissenschaftlicher Relevanz. Als erste Frau ihrer Profession wanderte sie 1921 in das damalige Mandatsgebiet Palästina ein und war in einem Zeitraum von über 60 Jahren maßgeblich am architektonischen Aufbau Israels beteiligt. Ziel des Forschungsprojektes war es, anhand einer quellenkritischen Analyse der Schriften Lotte Cohns den kontextuellen Raum ihrer Arbeit in der israelischen Bau- und Siedlungsgeschichte im 20. Jahrhundert zu erschließen, zu dokumentieren und kritisch zu kommentieren.

## V Soziologie des Judentums | Jüdische Migrationsgeschichte

*Verantwortlich geleitet durch:* Dr. Olaf Glöckner

### **Handbook of Israel. The Major Debates**

*Bearbeiter:* Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael, Prof. Dr. Julius H. Schoeps,  
Dr. Yitzhak Sternberg, Dr. Olaf Glöckner

*Drittmittel:* Moses Mendelssohn Stiftung

*Laufzeit:* 2013–2017, abgeschlossen

Über kaum einen anderen modernen Staat wird intellektuell intensiver und kontroverser diskutiert als über Israel. Viele der geführten wissenschaftlichen Debatten – sei es über Zionismus und Post-Zionismus, den »jüdischen Charakter« des Staates, die Dynamik der Einwanderung, ethnischen Pluralismus, kulturelle Diversität oder Lösungsoptionen im Nahostkonflikt – haben sich in Israel selbst entwickelt. Andere – wie zum Verhältnis Israel-Diaspora und zum Israel-Bild im Westen – werden teilweise stark von außen ange-  
tragen. Entsprechend werden im »Handbook of Israel. The Major Debates« alle wesentlichen Debatten der letzten Jahrzehnte vorgestellt, wobei viele ihrer eigentlichen Träger zu Wort kommen und israelische wie nicht-israelische Forscher Verlauf und Wirkung der Debatten kommentieren. Das Handbook of Israel. Major Debates ist im Oktober 2016 erschienen. Es eignet sich für Sozial-, Geistes- und Erziehungswissenschaftler ebenso wie für gesellschaftliche Multiplikatoren und eine allgemein interessierte Leserschaft.



*Vorstellung des »Handbook of Israel – Major Debates« am 29. November 2016 in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft, Berlin. V.l.n.r.: Dr. Olaf Glöckner, Prof. Dr. Eliezer Ben-Rafael, Anne Weberling, Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Yitzhak Sternberg*

**Jewish Perceptions of Antisemitism and Coping with Antisemitism. Feelings of Belongings and Behavioral Changes in Inter-Generational Perspectives**

*Bearbeiter:* Dr. Olaf Glöckner, Dr. Günther Jikeli (Indiana University Bloomington), Dr. Lars Breuer (Berlin)

*Drittmittel:* beantragt bei der DFG

*Laufzeit:* in der Antragsphase

Empirische Untersuchungen der vergangenen Jahre belegen deutlich, dass die jüdischen Communities in Europa – auch und gerade in den Mitgliedsstaaten der EU – hochgradig verunsichert sind von neuen und sich gegenseitig verstärkenden Formen von Antisemitismus. Interne Diskussionen sowohl in den Religionsgemeinden wie auch in den Familien selbst haben in einigen Ländern den Wunsch nach Ausreise und Emigration intensiviert – obwohl Jüdinnen und Juden in Europa sich auch nach der Shoah häufig eng verbunden fühlen mit ihren Heimatstädten und -regionen. Die konzipierte empirische Studie wird mit qualitativen Untersuchungsmethoden (Experteninterviews, intergenerative Interviews) analysieren, wo sich ähnliche, aber auch unterschiedliche Reaktionsmuster auf alt-neuen Antisemitismus in Großbritannien, Frankreich und Deutschland herausbilden.



*Pressekonferenz zur Eröffnung der Emil  
Julius Gumbel Forschungsstelle. V.l.n.r.:  
Prof. Dr. Julius H. Schoeps, PD Dr. Gideon  
Botsch, Dr. Christoph Schulze*

## **VI Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung**

*Verantwortlich geleitet durch:* PD Dr. habil. Gideon Botsch

*Neuer Bereich seit 2016:* Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und  
Rechtsextremismus (EJGF)

*Leitung:* PD Dr. Gideon Botsch

*Wiss. Mitarbeiter:* Dr. Christoph Schulze

*Leitung der Dokumentation und Spezielsammlungen:* Heike Hilbert

*Studentische Mitarbeiter/in:* Christin Jänicke, Mischa Grabsch

## **Rechtsextreme und rassistische Mobilisierungen in Brandenburg**

*Bearbeiter:* Dr. Christoph Schulze (*stud. Mitarbeit:* Christin Jänicke, Mischa Grabsch)

*Drittmittel:* N.N.

*Laufzeit:* seit 2016

Die EJGF führt eine Statistik über das Aufkommen rechtsextremer, rassistischer und asylfeindlicher Straßenmobilisierungen und über damit in Verbindung stehende Facebook-Seiten im Land Brandenburg. Das Protestgeschehen wird anhand eigener Recherchen und mit Hilfe öffentlicher Quellen ausgewertet und analysiert. Zwischenergebnisse werden seit Januar 2017 in den »Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle – Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien« veröffentlicht.

## **Rechtsextremismus in Brandenburg und den östlichen Bundesländern**

*Bearbeiter:* PD Dr. Gideon Botsch, Dr. Christoph Schulze

*Laufzeit:* seit 2016.

*Drittmittel:* N.N.

Die EJGF untersucht anhand ausgewählter Fallstudien die Entstehung, das Aufkommen und die Entwicklung rechtsextremer Akteure, insbesondere Parteien, neonazistische Kleingruppen, Jugendorganisationen und –subkulturen im Land Brandenburg und den östlichen Bundesländern. Ein besonderes Augenmerk gilt den Phänomenen rechtsextremer und rassistischer Gewalttaten.

## **Verbote extrem rechter Parteien und Organisationen. Staatliche Verbotspolitik in der Bundesrepublik Deutschland zwischen »wehrhafter Demokratie« und symbolischer Politik 1950–2010**

In Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) an der FH Düsseldorf und der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.

*Bearbeiter:* PD Dr. habil. Gideon Botsch, Prof. Dr. Christoph Kopke,

Prof. Dr. Fabian Virchow

*Drittmittel:* N.N.

*Laufzeit:* seit 2010

Zwischen 1951 und 2010 verboten die zuständigen Behörden über 70 Verbände und Vereine aus dem politischen Spektrum der extremen Rechten. Mit dem Verbot der Sozialistischen Reichspartei wurde 1952 sogar vom seltenen Instrument des Parteienverbots Gebrauch gemacht. Seit der Gründung der NPD 1964 begleiten Forderungen nach einem Verbot die Geschichte dieser rechtsextremen Partei. Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Verbotsverfahren vergleichend analysiert und dargestellt. Ein empirisches Forschungsprojekt zu den Verbotsverfahren im Land Brandenburg ist in Vorbereitung.

## **Die »Nationale Opposition« in der Bundesrepublik Deutschland**

*Bearbeiter:* PD Dr. habil. Gideon Botsch

*Drittmittel:* N.N. *Laufzeit:* seit 2009

Das Forschungsprojekt untersucht anhand ausgewählter Fallstudien die historischen Entwicklungspfade der extremen Rechten in der Bundesrepublik zwischen politischer Bewegung und lebensweltlichem Milieu. Im Mittelpunkt steht die äußerste Rechte als politischer Akteur. Sie konstituiert sich als »Nationale Opposition«, d.h. als systemilloyale, fundamentaloppositionelle, radikalnationalistische Weltanschauungsgemeinschaft. Besonderes Augenmerk wird ausgewählten nationaloppositionellen Parteien, Jugendverbänden und Kulturgemeinschaften gewidmet, ferner zentralen Motiven wie Antisemitismus/Rassismus oder dem Verhältnis zum demokratischen Verfassungsstaat.

## **Überprüfung umstrittener Altfälle**

### **»Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt« im Land Brandenburg**

*Projektleitung:* Dr. Christoph Kopke

*Koordination:* PD Dr. habil. Gideon Botsch

*Mitarbeit:* Gebhard Schultz

*Finanzierung/Auftraggeber:* Ministerium des Innern Brandenburg,  
FH Polizei Brandenburg

*Laufzeit:* abgeschlossen im Juni 2015

Seit Anfang der 1990er Jahre kam es in Brandenburg zu einer Reihe von schweren Gewalttaten mit Todesfolge, bei denen ein rassistisches und/oder rechtsextremes Tatmotiv vorlag oder vermutet wurde. Die diesbezügliche Diskrepanz zwischen den Feststellungen der staatlichen Stellen und dem Monitoring von Menschenrechtsorganisationen bzw. journalistischer Recherche ist groß. Ziel des Forschungsprojektes »Überprüfung umstrittener Altfälle ›Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt‹ im Land Brandenburg« war es, die Diskrepanz zwischen den anerkannten Fällen und den öffentlich bekannt gewordenen Fällen zu erklären und daraus Erkenntnisse für den künftigen Umgang mit entsprechenden Deliktkonstellationen und ihrer Aufklärung zu gewinnen. Das Projekt wurde im Mai 2015 abgeschlossen, die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgte am 29. Juni 2015.

## **VII Editionen, Dokumentationen, Bibliographien**

*Verantwortlich geleitet durch:* Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Werner Treß

### **Theodor Lessing: Briefe an Zeitgenossen**

*Bearbeiter:* Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Elke-Vera Kotowski

Während die Briefe, die Lessing von seinen Korrespondenzpartnern erhielt, weitestgehend verschollen sind (sofern sich diese nicht als Kopie im Nachlass der Absender befinden), finden sich zahlreiche Lessingbriefe in den Nachlässen der Adressaten, unter ihnen Lou Andreas-Salomé, Max Brod, Martin Buber, Albert Einstein und Maximilian Harden. Die geplante Edition will diese Lessing-Briefe im Kontext ihrer Entstehung publizieren und kommentieren.

## **Bibliothek verbrannter Bücher**

*Bearbeiterinnen/Redaktion:* Dr. Werner Treß, Karin Bürger, Ursula Wallmeier

*Wissenschaftlicher Beirat:* Simone Barck (†), Gerhard Bauer, Margrid Bircken, Uri Faber, Arcady Fried, Gert Mattenkloß (†), Helmut Peitsch, Silvia Schlenstedt (†),

Dr. Werner Treß, Clemens Zintzen

*Drittmittel:* Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Deutsche Bank Stiftung,

Friedrich Ebert Stiftung, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Klosterkammer Hannover,

Berthold Leibinger Stiftung, Moses Mendelssohn Stiftung, Albert und Barbara Metzler Stiftung, Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, ZEIT-Stiftung

*Laufzeit:* 2003–2018

Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz und an anderen zentralen Orten in verschiedenen deutschen Städten war der Auftakt zur Vertreibung und Verfolgung zahlreicher vom NS-Regime verfeindeter Autoren. In Erinnerung daran ist vom Moses Mendelssohn Zentrum das Projekt Bibliothek verbrannter Bücher ins Leben gerufen worden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Julius H. Schoeps wurden 120 Bücher, die von den Nationalsozialisten verbrannt worden sind, für eine Neuedition ausgewählt. Die »Bibliothek verbrannter Bücher«, die beim Georg Olms Verlag erscheint, soll an etwa 4000 deutschen Oberschulen, Gymnasien und öffentlichen Bibliotheken als ein Mahnmal besonderer Art aufgestellt werden.

## **Hans-Joachim Schoeps: Gesammelte Schriften**

*Herausgeber:* Prof. Dr. Manfred P. Fleischer

Prof. Dr. Hans-J. Hillerbrand

Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Kantzenbach (†)

Prof. Dr. Joachim H. Knoll

Prof. Dr. Gary Lease (†)

*Redaktion:* Prof. Dr. Julius H. Schoeps

*Drittmittel:* Dr. Alfred Schmid-Stiftung, Schweiz  
abgeschlossen





*Dr. Martina Bitunjac (MMZ Potsdam)  
und Prof. Ivo Goldstein (MMI Zagreb)  
während einer Konferenzpause in Rom*

## Konferenzen und Tagungen

---

Im Berichtszeitraum 2015–2017 war das Moses Mendelssohn Zentrum Veranstalter zahlreicher Konferenzen, wissenschaftlicher Tagungen und Kolloquien, von Vortragsreihen, Einzelvorträgen und Buchpräsentationen sowie von verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen. Im Folgenden eine Auswahl:

Fachtagung

### **Antisemitismus heute: Erfassen – Erforschen – Bekämpfen**

*Berlin, 2. Juli 2015 (Topographie des Terrors)*

Gemeinsame Tagung von Moses Mendelssohn Zentrum (Potsdam), American Jewish Committee (AJC) Berlin und Amadeu Antonio Stiftung (Berlin)

*Leitung und Organisation:*

Fabian Weissbarth, Juliane Hüber, Miki Hermer, Dr. Olaf Glöckner

*Beteiligte Referenten des MMZ Potsdam (einschließlich Permanent Fellows):*

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Prof. Dr. Lars Rensmann

PD Dr. Gideon Botsch

Internationale Konferenz

### **Anti-Semitism and Prejudice in the 20th and 21st Century Europe**

*Universität Zagreb, 9.–10. Juli 2015*

Veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Kooperation mit dem Institute for Judaic Studies der Universität Zagreb, dem Moses Mendelssohn

Institut Zagreb und der La Sapienza Universität Rom

*Leitung und Organisation:*

Dr. Martina Bitunjac

*Beteiligte Referenten/-innen des MMZ*

*Potsdam:*

Prof. Dr. Julius H. Schoeps

Dr. Martina Bitunjac

Dr. Olaf Glöckner

Dreiteiliger Workshop

### **»Ein Fest der Erzählung« – Thomas Manns Roman-Trilogie »Joseph und seine Brüder«**

*17. November 2015 – 10. Februar 2016*

Veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Kooperation mit dem Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und dem Center for Austrian and German Studies, Ben-Gurion University of the Negev *Berlin und Beer Sheva*

*Leitung und Koordination:*

Dr. Anna-Dorothea Ludewig,

Prof. Dr. Irmela von der Lühe (ZJS),

Prof. Dr. Micha Brumlik (ZJS),

Prof. Dr. Mark Gelber (Ben Gurion Universität Beersheva)

Förderung durch die Axel Springer Stiftung und das Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg.

*Referenten/-innen u.a.:*

Prof. Dr. Irmela von der Lühe (Berlin)

Prof. Dr. Micha Brumlik (Berlin)

Prof. Dr. Mark Gelber (Beersheva)



*Prof. Christoph Kopke (links) und  
Dr. Stephan Grigat (rechts) auf der  
Konferenz zu »AfD und FPÖ im Vergleich«  
am 18. Juli 2016 in Potsdam*

Dr. Anna-Dorothea Ludewig (Potsdam)  
Prof. Dr. Hans R. Vaget (Northampton)  
Prof. Dr. Jan Assmann (Konstanz)

Internationale Konferenz  
**»Aghet und Shoah. Das Jahrhundert  
der Genozide«**

*Berlin, 8.–10. November 2015*

Gemeinsame Tagung von  
Moses Mendelssohn Zentrum,  
Lepsiushaus Potsdam und  
Topographie des Terrors Berlin

*Leitung und Organisation:*

Dr. Olaf Glöckner, Roy Knocke  
*Referenten/-innen:*  
Dr. Shasi Tharoor (Neu-Dehli)  
Dominik Schaller, M.A. (Heidelberg)  
Dr. Medardus Brehl (Bochum)  
Prof. Dr. Michael Schwartz (München)  
Prof. Dr. Mihran Dabag (Bochum)  
Prof. Dr. Sönke Neitzel (Potsdam)  
Dr. Stefan Ihrig (Jerusalem)  
Prof. Dr. Marie-Janine Calic (München)

Prof. Dr. Frank Neubacher (Köln)  
Prof. Dr. Stefan Kühl (Bielefeld)  
Dr. Daniel Bultmann (Berlin)  
Dr. Hans-Christian Jasch (Berlin)  
Dr. Gerd Hankel (Hamburg)  
Christoph Beeh, M.A. (Berlin)  
Prof. Dr. Irene Heidelberger-Leonard  
(London)  
Roy Knocke, M.A. (Potsdam/Berlin)  
Ellen Rinner, M.A. (Berlin)  
Prof. Dr. Sybille Steinbacher  
(Frankfurt/Main)

Religionswissenschaftliche Tagung  
**»Nicht ohne das Alte Testament«  
Die Bedeutung der Hebräischen Bibel  
für Christentum und Judentum**

*Berlin, 8.–10. Dezember 2015*

Gemeinsame Konferenz von  
Moses Mendelssohn Zentrum und  
Evangelischer Akademie Berlin

*Leitung und Organisation:*

Dr. Werner Tress, PD Dr. Eva Harasta

*Referenten:*

Prof. Dr. Rolf Schieder (Berlin)  
Dr. Oliver Arnhold (Detmold)  
Prof. em. Dr. Micha Brumlik (Berlin)  
Prof. Dr. Andreas Schüle (Leipzig)  
Rabbiner Dr. h.c. Joel Berger (Stuttgart)  
Rabbiner Dr. Edward van Voolen  
(AGK Potsdam)  
Prof. Dr. Alexander Deeg (Leipzig)  
Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama  
(Berlin)  
Prof. Dr. Rainer Kampling (Berlin)

Workshop

**Was tun gegen Rechts?**

*Berlin, 18. Januar 2017, Gewerkschaftshaus  
des DGB Berlin-Brandenburg*

Organisiert von und mit Beiträgen von  
Kollegiatinnen und Kollegiaten des  
Ludwig Rosenberg Kollegs und von  
Dr. Werner Treß,  
in Kooperation mit der DGB-Jugend

Interdisziplinäre Tagung

**»Streben nach Emanzipation?**

**Judentum und Arbeiterbewegung im  
20. Jahrhundert«**

*Berlin, 1.–2. Februar 2016*

Gemeinsam veranstaltet von Ludwig-  
Rosenberg Kolleg und Moses Mendels-  
sohn Zentrum

*Leitung und Organisation:*

PD Dr. Gideon Botsch

*Referenten/-innen:*

Prof. Dr. Jack Jacobs (New York)  
Claudia Koch, M.A. (Hamburg)  
Shmuel Vardi, M.A. (Potsdam)  
Prof. Dr. Helga Grebing (Berlin)  
Prof. Dr. Stephan Braese (Aachen)  
Frank Voigt, M.A. (Osnabrück)  
Dr. Marcus Patka (Wien)

Anja Jungfer, M.A. (Potsdam)  
Prof. Dr. Gennady Estraiikh (New York)  
Dr. Gabriele Kohlbauer-Fritz (Wien)  
Dr. Ralf Hoffrogge (Bochum)  
Konstantin Baehrens, M.A. (Potsdam)  
Markus Börner, M.A. (Potsdam/Berlin)  
Dr. Miriam Rürup (Hamburg)

Internationale Tagung

**Die große Herausforderung: Flucht,  
Migration und der Westbalkan**

*Berlin, 21.–22. Februar 2016*

Gemeinsame Tagung von  
Moses Mendelssohn Zentrum,  
Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin und  
Europäischer Akademie Berlin (EAB)

*Leitung und Organisation:*

Dr. Martina Bitunjac, Dr. Olaf Glöckner,  
Dr. Bert Hoppe (FES),  
Ursula Koch-Laugwitz (FES),  
Ilona Rathert (EAB)

*Referenten/-innen:*

Prof. Dr. Manuela Bojadzijev (Berlin)  
Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning  
(Essen/Duisburg)  
Prof. Dr. Albert Scherr (Freiburg)  
Dr. Olaf Glöckner (Potsdam)  
Prof. Dr. Vladimir Turjačanin  
(Banja Luka)  
Cony Abel (Berlin)  
Anja Quiring (Berlin)  
Dr. Vedran Dzihic (Wien)  
Vesna Teršelič (Zagreb)  
Prof. Dr. Wulf Lapins (Kosovo)

Internationale Tagung

**»Goethe in der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte«**

*Weimar, 7.–10. März 2016*

*Veranstalter:* Moses Mendelssohn Zentrum in Kooperation mit Klassik Stiftung Weimar, Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

*Leitung und Organisation:*

Dr. Anna-Dorothea Ludewig

*Referenten/-innen:*

Prof. Dr. Daniel Wilson (London)

Prof. Dr. Stefan Breuer (Hamburg)

Prof. Dr. Kerstin Schoor (Frankfurt/O.)

Prof. Dr. Julius H. Schoeps (Potsdam)

Dr. Franziska Bomski (Weimar)

Dr. Anja Oesterhelt (Gießen)

Hellmut Th. Seemann (Weimar)

Prof. Dr. Steffen Höhne (Weimar)

Dr. Hannah Lotte Lund (Berlin)

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt  
(Weimar/Jena)

Prof. Dr. Wolfgang Bunzel  
(Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Heinz Hamm (Halle)

Dr. Werner Tress (Berlin)

Prof. Dr. Joseph A. Kruse  
(Düsseldorf/Berlin)

Prof. Dr. Helmut Peitsch (Potsdam)

Prof. Dr. Andrea Albrecht (Stuttgart)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard (Regensburg)

Dr. Ulrike Schneider (Potsdam)

Dr. des. Myriam Isabell Richter  
(Lüneburg)

Prof. Dr. Irmela von der Lühe (Berlin)

Prof. Dr. Steffen Höhne (Weimar)

Prof. Dr. Dieter Lamping (Mainz)

PD Dr. Agnieszka Pufelska (Potsdam)

Prof. Dr. Dieter Borchmeyer (Heidelberg)

Prof. Dr. Rüdiger Görner (London)

Tageskonferenz

**Das neue Unbehagen. Antisemitismus in Europa heute**

*Berlin, 7. Juli 2016*

Gemeinsame Tagung des Berliner Gateway der Indiana University Bloomington (USA), des Moses Mendelssohn Zentrums Potsdams und des International Institute for Education and Research on Antisemitism (IIBSA)

*Leitung und Organisation:*

Dr. Günther Jikeli, Dr. Olaf Glöckner, Andrea Adam-Moore

*Referenten/-innen:*

Prof. Dr. Samuel Salzborn (Göttingen)

Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel  
(Berlin)

Dr. Gideon Botsch (MMZ Potsdam)

Dr. Stephan Grigat (Wien)

Dr. Günther Jikeli (Bloomington)

Dr. Olaf Glöckner (MMZ Potsdam)

Tageskonferenz

**AfD und FPÖ – ein Vergleich. Antisemitismus – Nationalismus – Geschlechterbilder**

*Potsdam, 18. Juli 2016*

Gemeinsame Tagung von MMZ Potsdam, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW, Wien) und International Institute for Education and Research on Antisemitism (IIBSA, Berlin)

*Leitung und Organisation:*

Dr. Stephan Grigat

*Referenten/-innen:*

Heribert Schiedel (Wien)

Dr. Bernhard Weidinger (Wien)

Prof. Dr. Christoph Kopke (Berlin)

Dr. Karin Stögner (Wien/Gießen)

Juliane Lang, M.A. (Berlin)

Kim Robin Soller (Berlin)  
Dr. Franziska Krahl (Potsdam)  
Dr. Stephan Grigat (Wien)

Fachtagung

**Die Erlösung der Sprache.**

*Berlin, 9./10. Dezember 2016*

Anlässlich des 50. Jahrestages der Literaturnobelpreisverleihung und des 125. Geburtstages von Nelly Sachs  
Veranstaltet vom Moses Mendelssohn Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam

*Leitung und Organisation:*

Dr. Anna-Dorothea Ludewig,  
Dr. Ulrike Schneider

*Referenten/-innen:*

Prof. Dr. Julius H. Schoeps (Potsdam)  
Prof. Dr. Thomas Brechenmacher  
(Potsdam)  
Prof. Dr. Kerstin Schoor (Frankfurt/O.)  
Gabriele Fritsch-Vivié (Berlin)  
Abbas Khider (Berlin)  
Dr. Daniel Pedersen (Stockholm)  
Ass. Professor Jennifer M. Hoyer  
(Fayetteville, Arkansas)  
Dr. Florian Strob (Berlin)  
Prof. Dr. Helmut Peitsch  
(Berlin/Potsdam)  
Dr. Thomas Sparr (Berlin)  
Dr. Anna-Dorothea Ludewig  
(MMZ Potsdam)

Internationale Tagung

**Iran – Israel – Deutschland:**

**Ein kompliziertes Dreiecksverhältnis**

*Berlin, 23.–24. Januar 2017*

Unterstützt von der Moses Mendelssohn Stiftung und dem Mideast Freedom Forum Berlin (MFFB)

*Leitung und Organisation:*

Dr. Stephan Grigat

*Referenten/-innen:*

Andreas Benl (Berlin)  
Dr. Sama Maani (Wien/Graz)  
Roya Hakakian (New York)  
Dr. Ulrike Marz (Rostock)  
Dr. Gerhard Scheit (Wien)  
Dr. Matthias Küntzel (Hamburg)  
Ulrike Becker, M.A. (Jena/Berlin)  
Dr. Raz Zimmt (Tel Aviv)  
Dr. Emily Landau (Tel Aviv)  
Fathiyeh Naghizadeh (Berlin)  
Prof. Dr. Joachim Krause (Kiel)  
Prof. Dr. Shlomo Shpiro (Tel Aviv)  
Thomas von der Osten-Sacken, M.A.  
(Suleymania/Frankfurt am Main)  
Prof. Dr. Jeffrey Herf (Washington)



*Internationale Konferenz »Jews in the Balkans« im Mai 2017 in Split. V.l.n.r.: Prof. Dr. Yaron Harel (Tel Aviv), Rabbiner Dr. Kotel DaDon (Zagreb), Prof. Dr. Julius H. Schoeps (MMZ)*

Internationale Konferenz

**Jews in the Balkans:  
History, Religion, Culture**

*Split, 8.–10. Mai 2017*

Gemeinsame Tagung von MMZ Potsdam und Faculty of Humanities and Social Science der Universität Split

*Leitung und Organisation:*

Dr. Martina Bitunjac

*Referenten:*

Marjan Buljan, M.A. (Split)

Dr. Philipp Carabott (London)

Dr. Dragan Cvetković (Belgrade)

Rabbiner Dr. Kotel DaDon (Zagreb)

Dr. Ljiljana Dobrovšak (Zagreb)

Miloš M. Damjanović, M.A. (Pristina)

Dr. Simona Delić (Zagreb)

Dr. Anna Maria Droumbouki (Berlin)

Dr. Esther Gitman (New York)

Prof. Dr. Yaron Harel (Tel Aviv)

Dr. Dieter J. Hecht (Graz)

Prof. Dr. Aleksandar Jakir (Split)

Dr. Vlatko Janev (Skopje)

Dr. Aleksandar Manojlovski (Skopje)

Dr. Ivan Matijević (Split)

Prof. Dr. Giuseppe Motta (Rom)

Dr. Branko Ostajmer (Zagreb)

Dr. Alexandra Patrikiou (Athen)

Dr. Naida-Mihal Brandl (Zagreb)

Dr. Leon Saltiel, M.A. (Thessaloniki)

Ass.-Prof. Dragana Stojanović (Belgrad)

Dr. Mladenka Ivanković (Belgrad)

Dr. Michael Studemund-Halévy  
(Hamburg)

Dr. Katja Šmid (Madrid)

Dr. Dimitrios Varvaritis (Wien)

Dr. Krinka Vidaković-Petrov (Belgrad)

Prof. Dr. Ivo Goldstein (Zagreb/Paris)

u.a.



*Nelly-Sachs-Konferenz »Die Erlösung der Sprache« am 9./10. Dezember 2016 in Berlin. Dr. Anna-Dorothea Ludewig (MMZ, links) und Dr. Ulrike Schneider (Universität Potsdam) bei der Eröffnung*

Fachtagung

**Massengewalt in Südosteuropa vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart**

*Potsdam, 30. Juni bis 2. Juli 2017*

Gemeinsam veranstaltet vom Mendelssohn Zentrum Potsdam, dem Lepsiushaus Potsdam und dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus München

*Leitung und Organisation:*

Roy Knocke, Dr. Martina Bitunjac

*Referenten/-innen:*

Prof. Dr. Michael Schwartz

(München/Berlin)

Dr. Rolf Hosfeld (Potsdam)

Prof. Dr. Ioanis Zelepos (München)

Prof. Dr. Stefan Troebst (Leipzig)

Heiko Brendel, M.A.,

M.S.Sc. (Potsdam)

Prof. Dr. Sabine Rutar (Berlin)

Dr. Ottmar Trasca (Cluj/Klausenburg)

Prof. Dr. Ivo Goldstein (Zagreb)

Prof. Dr. Amikam Nachmani

(Ramat Gan)

Dr. Krisztián Ungváry (Budapest)

Dr. Zoran Janjetovic (Belgrad)

Dr. József Liszka (Komárno/Komárom)

Dr. Martina Bitunjac (Potsdam)

Vjosa Cerchini, M.A. (Pristina)



## Ausstellungen

---

### **Synagogen in Brandenburg.**

#### **Eine Spurensuche**

*Bearbeiterin:* Dr. Elke-Vera Kotowski,  
Uri Faber

*Mai – Juni 2015, Evangelische Kirchengemeinde Kleinmachnow*

*August – September 2015, Seniorenstift Augustinum, Kleinmachnow*

#### **Käsebier erobert den Kurfürstendamm**

Ausst. zum Nachlass von Gabriele Tergit  
*30. November 2015, Mendelssohn-Remise, Berlin*

*Kuratorin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

#### **Carmel. International Style in Haifa**

Photographs by Stephanie Kloss  
*7. Okt. 2016 – 15. Jan. 2017, Synagoge Celle*  
*Ko-Kuratorin:* Dr. Ines Sonder

#### **Die Affäre Dreyfus**

*Januar – April 2016, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover*

*Kuratorin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

#### **Vom Hekdesch zum Hightech.**

##### **Das Jüdische Krankenhaus Berlin**

*April 2015, Old Dominion University Norfolk, Virginia (USA); April – Mai 2016, Kirchner Hospital, San Miguel de Tucuman, Argentinien; seit August 2016, Holocaustcenter Bueons Aires; März 2018, Hospital Israelita Albert Einstein, Sao Paulo*

*Kuratorin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

#### **Zakhor!**

##### **Imaginations on the former Jewish Vilnius in Modern Lithuanian Art**

*Mai bis Juli 2016, South African Jewish Museum Cape Town*

*August-September 2016, Holocaust und Genocide Center, Johannesburg*

*April/Mai 2017, Mishkenot Scha'anamin, Jerusalem*

*Kuratorin:* Dr. Elke-Vera Kotowski,  
gemeinsam mit Linas Liandzbergis und Dr. Gabriele Zaidyte  
*Projektleitung:* Dr. Elke-Vera Kotowski

#### **Am I Dandy? Eine Anleitung zum extravaganten Leben**

MMZ in Kooperation mit dem Schwulen Museum\*, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds (HKF)

*Kuratorinnen:* Dr. Elke-Vera Kotowski und Dr. Anna-Dorothea Ludewig in Kooperation mit PD Dr. Julia Bertschik (FU Berlin) und Dr. des. Michael Fürst (Schwules Museum\*)

*Berlin, 24. Juni – 20. November 2016, Schwules Museum\**

#### **הנליו – Wilna – Wilno – Vilnius. Jüdische Verleger und Übersetzer deutscher Autoren im Spiegel ihrer Bücher**

*15. Juni bis 28. August 2017, Alte Synagoge Celle*

*Kuratorin:* Dr. Elke-Vera Kotowski

## Publikationen 2015–2017

---

### Editionen und Schriftenreihen

#### **Europäisch-jüdische Studien. Beiträge (EJS.B)**

Walter de Gruyter

Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum  
für europäisch-jüdische Studien

*Redaktion:* Werner Treß

*Band 5:* Elke-Vera Kotowski (Hrsg.)  
Salondamen und Frauenzimmer.  
Selbstemanzipation deutsch-jüdischer  
Frauen in zwei Jahrhunderten  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2016, 162 Seiten

*Band 9:* Elke-Vera Kotowski (Hrsg.)  
Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden.  
Eine Spurensuche in den Ursprungs-,  
Transit- und Emigrationsländern  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2015, 814 Seiten

*Band 14:* Tamás Turán/  
Carsten Wilke (eds.)  
Modern Jewish Scholarship in Hungary.  
The 'Science of Judaism' between East  
and West  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2016, 422 Seiten

*Band 16:* Haim Fireberg/  
Olaf Glöckner (eds.)  
Being Jewish in 21st Century Germany  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2015, 259 Seiten

*Band 21:* Sami Sjöberg  
The Vanguard Messiah  
Lettrism between Jewish Mysticism and  
the Avant-Garde  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2015, 208 Seiten

*Band 22:* Roy Knöckel/  
Werner Tress (Hrsg.)  
Franz Werfel und der Genozid an den  
Armeniern  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2015, 184 Seiten

*Band 23:* Ulrike Brunotte/  
Anna-Dorothea Ludewig/  
Axel Stähler (eds.)  
Orientalism, Gender, and the Jews.  
Literary and Artistic Transformations of  
European National Discourses.  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2015, 326 Seiten

*Band 26:* Anne-Berénike Rothstein  
(Hrsg.)  
Poetik des Überlebens. Kulturproduktion  
im Konzentrationslager  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2015, 212 Seiten

*Band 27:* Julius H. Schoeps/  
Dieter Bingen/Gideon Botsch (Hrsg.)  
Jüdischer Widerstand in Europa  
(1933–1945). Formen und Facetten  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2016, ca. 362 Seiten

*Band 28:* Beate Reupke  
Jüdisches Schulwesen zwischen Tradition  
und Moderne. Die Hascharath Zwi  
Schule in Halberstadt (1796–1942)  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2017, 301 Seiten

*Band 31: Melanie Fröblich*  
Liebe und Judentum im Werk Albert  
Cohens. Facetten eines Zwiegesprächs.  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2017, 331 Seiten

*Band 32:* Thomas L. Gertzen  
Judentum und Konfession in der  
Geschichte der deutschsprachigen  
Ägyptologie, Europäisch-jüdische  
Studien Berlin/Boston:  
Walter de Gruyter 2017, 238 Seiten

**Europäisch-jüdische Studien.  
Editionen (EJS.E)**

Walter de Gruyter  
Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum  
für europäisch-jüdische Studien  
*Redaktion:* Werner Treß

*Band 3:* András Kovács (ed.)  
Communism's Jewish Questions.  
Jewish Issues in Communist Archives  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2017, 381 Seiten

Haskala. Wissenschaftliche Abhand-  
lungen  
Georg Olms Verlag  
Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum  
für europäisch-jüdische Studien

*Band 49:* Olaf Glöckner/Julius  
H. Schoeps (Hrsg.)  
Deutschland, die Juden und der Staat  
Israel. Eine politische Bestandsaufnahme  
Hildesheim: Olms  
2016, 398 Seiten

## Einzelveröffentlichungen

**2017**

Gideon Botsch

Wahre Demokratie und Volksgemeinschaft. Ideologie und Programmatik der NPD und ihres rechtsextremen Umfelds (= Edition Rechtsextremismus)

Wiesbaden: Springer VS  
2017, 126 Seiten

Thomas L. Gertzen

Einführung in die Wissenschaftsgeschichte der Ägyptologie (Reihe Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie, Bd. 10)

Münster: LIT Verlag  
2017, 446 Seiten

Thomas L. Gertzen/Wolf B. Oerter

Nathaniel Julius Reich: Arbeit im Turm zu Babel (Jüdische Miniaturen, Bd. 197)

Berlin: Hentrich & Hentrich  
2017, 74 Seiten

Thomas L. Gertzen

Wilhelm Leaser Spiegelberg. Der Ägyptologe hinter den Josephsromanen

Vaterstetten: Patrick Brose  
2017, 80 Seiten

Thomas L. Gertzen/

Jana Helmbold-Doyé (Hrsg.)  
Mosse im Museum: Die Stiftungstätigkeit des Berliner Verlegers Rudolf Mosse (1843–1920) für das Ägyptische Museum  
Berlin: Hentrich & Hentrich  
2017, 184 Seiten

Elke-Vera Kotowski

Gabriele Tergit. Eine Großstadtchronistin (Jüdische Miniaturen, Bd. 203)  
Berlin: Hentrich & Hentrich  
2017, 72 Seiten

Elke-Vera Kotowski/

Julius H. Schoeps (Hrsg.)  
Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius.  
Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne  
Berlin: Hentrich & Hentrich  
2017, 202 Seiten

Christoph Schulze

Etikettenschwindel. Die Autonomen Nationalisten zwischen Pop und Antimoderne  
Marburg: Tectum Verlag  
2017, 560 Seiten

Ines Sonder (Hrsg.)

Lotte Cohn. Eine schreibende Architektin in Israel  
Band 1: Ausgewählte Schriften (1934–1982)  
Berlin: Neofelis Verlag  
2017, 188 Seiten

**2016**

Eliezer Ben-Rafael/Julius H. Schoeps/  
Yitzhak Sternberg/Olaf Glöckner (eds.)  
(in cooperation with Anne Weberling)  
Handbook of Israel. Major Debates  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2016, 1304 pages

Steffen Höhne/Anna-Dorothea Ludewig/

Julius H. Schoeps (Hrsg.)

Max Brod (1884–1968).

Die Erfindung des Prager Kreises.

Köln/Weimar/Wien: Böhlau

2016, 408 Seiten

Julia Bertschik/Michael Fürst/Elke-Vera

Kotowski/Anna-Dorothea Ludewig

(Hrsg.)

Am I Dandy? Anleitung zum extravagan-  
ten Leben

Berlin: Hentrich & Hentrich

2016, 184 Seiten

Elke-Vera Kotowski/Anna-Dorothea

Ludewig/Hannah Lotte Lund (Hrsg.)

Zweisamkeiten. 12 außergewöhnliche  
Paare in Berlin

Berlin: Hentrich und Hentrich

2016, 262 Seiten

Dekel Peretz/Elke-Vera Kotowski (Hrsg.)

Franz Oppenheimer. Wegbereiter der  
Sozialen Marktwirtschaft (Jüdische  
Miniaturen, Bd. 157)

Berlin: Hentrich & Hentrich

2016, 72 Seiten

Elke-Vera Kotowski/Linas Liandzbergis/

Julius H. Schoeps/Gabriele Zaidyte (eds.)

Zakhor! Imaginations of the former

Jewish Vilne in modern Lithuanian Art

Berlin: Hentrich & Hentrich

2016, 80 Seiten

**2015**

Thomas L. Gertzen

Die Berliner Schule der Ägyptologie im  
Dritten Reich. Begegnung mit Hermann

Gradow (1885–1967)

Berlin: Kulturverlag Kadmos

2015, 175 Seiten

Thomas L. Gertzen

Jean Pierre Adolf Erman und die Begrün-  
dung der Ägyptologie als Wissenschaft

(Jüdische Miniaturen, Bd. 180)

Berlin: Hentrich & Hentrich

2015, 72 Seiten

Ines Sonder

Carmel. The International Style in Haifa.

With Photographs by Stephanie Kloss,

Tel Aviv-Yafo: Bauhaus Center

2015, 140 pp. (English/Hebrew).

## Bibliothek

---

Im Juli 2015 erhielt das Moses Mendelssohn Zentrum einen ausgewählten Teil der Nachlassbibliothek von Eva Lisa Richter, einer Berliner Sammlerin. Die Sammlung umfasst 2.568 Titel zu den Themen Geschichte, jüdische Geschichte, jüdische Religion, osteuropäisches Judentum, Zionismus, Landeskunde des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts, völkische Literatur und Antisemitica, Geschichte des Nationalsozialismus, deutsch-russische Beziehungsgeschichte, Literatur sowie Kunst und Kunstgeschichte.

Eine Bücherspende von 300 Bänden erhielt die Bibliothek ebenfalls 2015 von Dr. Hans-J. Löwenstein. Diese Sammlung enthält grundlegende Werke zur jüdischen Geschichte, vor allem regionalgeschichtliche Judaica, die oft als so genannte Graue Literatur nicht über den Handel zu beziehen war und deshalb äußerst selten ist.

Der 2014 dem Moses Mendelssohn Zentrum übereignete Teilnachlass von Gabriele Tergit konnte 2015 mit Mitteln der Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts restauriert werden und wird seitdem für die Forschungsarbeit genutzt.

Seit August 2016 befindet sich eine Dokumentationsstelle zum Rechtsextremismus in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland im Aufbau, die Teil der neu gegründeten Emil Julius Gumbel Forschungsstelle ist. Sie sammelt insbesondere Eigenpublikationen der extremen Rechten, vorrangig mit Bezug zu Antisemitismus, der »Judenfrage«, Israel und dem Phänomen der »Holocaust-Leugnung«, Periodika sowie Schulungs- und Propagandamaterialien. Primärquellen mit Bezug zum Land Brandenburg und den östlichen



Bundesländern, inklusive Kleinschriften, Flugblätter, Musikerzeugnisse und Ephemera werden systematisch gesammelt und dokumentiert. Dieser Bestand erweitert den bisherigen Bibliotheksbestand zum Antisemitismus, Nationalismus und zur völkischen Literatur.

Insgesamt besitzt die Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums derzeit ca. 80 000 Bände, davon ca. 4000 Hebraica. 50 Zeitschriften, Zeitungen und Jahrbücher werden laufend gehalten. Ca. 29 000 Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden der Bibliothek sind im Katalog verzeichnet. Die Bestände können vor Ort sowie über einen Online-Katalog recherchiert werden. Die Präsenzbibliothek verfügt über mehrere Besucherarbeitsplätze, Kopiermöglichkeiten sowie einen Readerprinter zum Lesen und Drucken von Microfilmen und -fiches.

Die aktuelle Forschungsliteratur wird ergänzt durch die folgenden Sondersammlungen:

### **Alex Bein-Bibliothek**

Alex Bein wurde am 21. Januar 1903 in Steinach an der Saale geboren. In den 1920er Jahren studierte er Geschichtswissenschaften in Erlangen und Berlin. 1927 promovierte Bein bei Friedrich Meinecke mit einer Dissertation über die Staatsidee Alexander Hamiltons. Seit 1927 arbeitete er am Potsdamer Reichsarchiv, kündigte seine Stelle jedoch 1933, um nach Palästina auszuwandern. In Palästina erwarb sich Bein besondere Verdienste um den Aufbau des dortigen Archivwesens. 1955 wurde er als Nachfolger von Georg Herlitz zum Direktor des Zionistischen Zentralarchivs und 1956 von David Ben Gurion zum ersten Staatsarchivar ernannt. Er war Mitglied des Instituts für Zionismus-Forschung an der Universität Tel Aviv. Zusammen mit Julius H. Schoeps gab Bein die sieben Bände umfassenden Briefe und Tagebücher Theodor Herzls (1983–1996) heraus.

Alex Bein starb am 20. Juni 1988 in Stockholm. Seine Nachlassbibliothek kam 1992 ans Moses Mendelssohn Zentrum und umfasst ca. 7000 Bände zu den Gebieten Zionismus, Palästina/Israel, deutsch-jüdische Geschichte sowie zur Archivwissenschaft. Der Bestand enthält ca. 2 000 Titel in hebräischer Sprache.

### **Sammlung von Memorbüchern**

Memorbücher entstanden als Gedenkbücher der jüdischen Gemeinden im Mittelalter und kamen beim Seelengedenken zur Erinnerung an die Verstorbenen (Haskarat Neschamot) zur Vorlesung. Eine besondere Bedeutung haben die Memor- bzw. Jiskorbücher nach der Zeit des Nationalsozialismus erhalten, da sie oft einen relativ vollständigen Einblick in die Opferzahlen geben. 1993 erwarb das Moses Mendelssohn Zentrum 120 Memor- bzw. Jiskorbücher. Sie sind vorwiegend in hebräischer und jiddischer, aber auch in englischer und spanischer Sprache oder Iwrit verfasst. Es handelt sich um Schilderungen des jüdischen Lebens von Gemeinden in Rumänien, Litauen, der Ukraine und vor allem in Polen zwischen 1860 und der Shoah. Alle Bände der Sammlung sind nach der Shoah und oftmals im Exil erschienen, um die Erinnerung an die nicht mehr existierenden jüdischen Gemeinden aufrecht zu erhalten. Die Sammlung wird laufend ergänzt.

### **Hildegard und Saul B. Robinsohn-Sammlung**

Hildegard Robinsohn (1907–1996), Schwester des deutsch-niederländischen Arztes Hans Keilson, absolvierte in Berlin ein Jurastudium und emigrierte 1934 nach Palästina. Saul Benjamin Robinsohn (1916–1972) studierte, nachdem er Deutschland 1933 verlassen hatte, an der Hebräischen Universität Jerusalem Geschichte, Soziologie, Philosophie und Pädagogik.

Nach dem Krieg kehrte das Ehepaar nach Deutschland zurück. Von 1959 bis 1964 war Saul Robinsohn Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik in Hamburg und von 1964 bis 1972 einer der Gründungsdirektoren des Max Planck Instituts für Bildungsforschung in Berlin. Saul Robinsohn hat in die westdeutsche Bildungsreform der 1960er- und 1970er-Jahre insbesondere in den Bereichen Curriculumtheorie und -entwicklung entscheidende Impulse eingebracht. Hildegard Robinsohn, eine erfolgreiche Anwältin in Wiedergutmachungsprozessen, die den bildungswissenschaftlichen Weg ihres Mannes stets eng begleitet hatte, betreute den Nachlass ihres früh verstorbenen Ehemannes bis zu ihrem Tod und vertraute die Pflege und Fortführung seines Werkes einer Stiftung an.

Die pädagogische Fachbibliothek ist an die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin gegangen, die belletristische Privatbibliothek des Ehepaares befindet sich in Wasserburg am Bodensee. Der Judaica-Bestand der Nachlassbibliothek gelangte 1997 ans Moses Mendelssohn Zentrum Er umfasst ca. 1500 Titel, davon 1000 Titel in hebräischer Sprache, zu den Gebieten Bibel und Bibelkunde, einschließlich rabbinischer Kommentare, Rabbinica sowie die wichtigste neuhebräische historiographische Literatur.

### **Richard Rosenthal-Sammlung**

Richard Rosenthal wurde am 14. April 1929 in Hüsingen in Baden geboren und emigrierte mit seinen Eltern 1939 in die USA. Er studierte am Hebrew Union College in Cincinnati, 1956 übernahm er das Amt des Rabbiners in Tacoma, Washington. Er starb am 3. März 1999 in Tacoma. Es war sein Wunsch, seine Bücher nach seinem Tod jüdischen Einrichtungen in England und Deutschland zu übergeben. Das Moses Mendelssohn Zentrum erhielt 1999 ca. 500 Bände, vorwiegend religionsgeschichtlicher Literatur.

### **Alphons Silbermann-Nachlass**

Alphons Silbermann (1909–2000) studierte Jura, Musikwissenschaften und Soziologie in Köln, Freiburg und Grenoble. 1933 floh Silbermann vor den Nationalsozialisten in die Niederlande, von wo er 1938 über Paris nach Australien emigrierte und dort Silver's Food Bar, die erste Fastfood-Kette Australiens, gründete, die er zusammen mit seinen Eltern sehr erfolgreich führte. Anfang 1952 führten ihn Wiedergutmachungsangelegenheiten erstmals wieder nach Köln, in den Folgejahren nahm Silbermann verschiedene Lehrtätigkeiten u.a. in Paris, Köln und Lausanne wahr. 1970 erfolgte die erneute Rückkehr nach Köln, wo Silbermann auf eine ordentliche Professur für Massenkommunikation und Kunstsoziologie berufen wurde. Zusammen mit René König war er Herausgeber und Redakteur der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie und grün-



dete das Institut für Massenkommunikation. Alphons Silbermann hinterließ dem Moses Mendelssohn Zentrum seinen schriftlichen Nachlass sowie seine Arbeitsbibliothek. Der ca. 2500 Bände umfassende Buchbestand, der im Jahr 2000 nach Potsdam kam, gliedert sich in die drei Bereiche Soziologie (vorwiegend Literatursoziologie), Kommunikationswissenschaften und Judaica.

### **Ernst A. Simon-Bibliothek**

Ernst Akiba Simon (1899–1988) studierte seit 1919 Philosophie, Geschichte und Germanistik in Berlin und Heidelberg und wurde 1923 mit einer Arbeit über Ranke und Hegel bei Herrman Oncken promoviert. Nach dem Staatsexamen 1926 in Frankfurt am Main war Simon bis 1928 als Redakteur u.a. für die von Martin Buber herausgegebene Zeitschrift *Der Jude* tätig. Durch Gershom Scholem kam er zunächst als Schüler, dann als Lehrer an das Freie Jüdische Lehrhaus in Frankfurt am Main und wirkte dort bis zu seiner Emigration nach Palästina im Jahr 1928. Seine Auseinandersetzung mit den Traditionen des Judentums wurden entscheidend durch Martin Buber geprägt, auf dessen Bitte hin, Simon 1934 für ein knappes Jahr nach Deutschland zurückkehrte, um mit Buber und Leo Baeck Konzepte für die Bildungsarbeit der deutschen Juden zu entwickeln, 1939 wurde Simon Dozent für Geschichte und Philosophie der Pädagogik, 1950 Professor für Pädagogik an der Hebräischen Universität Jerusalem und war entscheidend am Aufbau des israelischen Erziehungs- und Bildungswesens beteiligt. Simon engagierte sich Zeit seines Lebens als Vordenker einer jüdisch-arabischen Verständigung und war ein steter Gesprächspartner im jüdisch-christlichen Dialog. Er gehörte 1955 zu den maßgeblichen Mitbegründern des Leo Baeck Instituts, zahlreiche Vortragsreisen führten den Brückenbauer, wie ihn Buber einmal nannte, immer wieder nach Deutschland.

Im Sommer 2000 wurde die 12 000 Bände umfassende Bibliothek durch das MMZ erworben. Ihre thematischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Philosophie, insbesondere jüdische Philosophie, Zionismus, jüdische Geschichte, Erziehungswissenschaften und Literatur.

### **Eike Geisel Sammlung**

Eike Geisel wurde am 1. Juni 1945 in Stuttgart geboren, studierte Soziologie in Bonn, Köln und Berlin. Bis 1981 war er Hochschullehrer, danach freier Autor, Publizist und Übersetzer. Sein Anliegen war eine gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit, mit der Friedensbewegung und der deutschen Linken und ihrem Verhältnis zu Israel. Er starb am 6. August 1997 in Berlin. Den Schwerpunkt seiner ca. 2300 Bände umfassenden Sammlung aus seinem Nachlass bilden Titel zur deutsch-jüdischen Geschichte und Regionalgeschichte sowie zur Antisemitismusforschung.

### **Jürgen Landeck Sammlung**

Jürgen (Hans-Jürgen) Landeck wurde am 30. Juni 1923 in Magdeburg geboren. Mit 15 Jahren konnte er mit der Kinder- und Jugendalijah 1939 nach Palästina einwandern. Von 1941 bis 1946 war Freiwilliger in der britischen Armee und auch Angehöriger der Untergrundorganisation Haganah. Er studierte Wirtschaftskunde und kehrte 1964 nach Deutschland zurück. Bis zu seinem Tod 1988 war er Leiter der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Der 2002 übernommene Teil seiner nachgelassenen Bibliothek umfasst ca. 400 Bände, darunter eine vollständige Ausgabe der Bücherei des Schocken-Verlages.

### **Sammlung von Quellenwerken zum Nationalsozialismus / Völkische Literatur**

Alexander von Bormann wurde 1936 in Menzlin in Vorpommern geboren. Er studierte Germanistik, Philosophie und klassische Philologie in Tübingen, Göttingen und Berlin. Seit 1971 war er Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Amsterdam und Präsidiumsmitglied der Erich Fried-Gesellschaft sowie Verwalter von Frieds Nachlass. Neben der Literatur des 20. Jahrhunderts waren die Romantikforschung und Lyrik seine Themenfelder. Er starb am 16. September 2009 in Worpsswede. Dem Moses Mendelssohn Zentrum überließ er 2002 eine Sammlung von ca. 1000 Bänden völkischer und faschistischer Literatur in Epik, Drama, Lyrik, Originalzeugnisse der NS-Ideologie sowie Forschungsliteratur zum Nationalsozialismus.

### **Sondersammlung Arno Lustiger**

Arno Lustiger wurde am 7. Mai 1924 in Będzin (Polen) geboren. Mit der deutschen Besetzung Polens und der Internierung der jüdischen Bevölkerung 1943 begann für Lustiger eine Odyssee durch mehrere Konzentrationslager. Durch seine Flucht während des Todesmarsches 1945 konnte er von amerikanischen Truppen gerettet werden. Nach Kriegsende ließ Arno Lustiger sich in Deutschland nieder und wurde Textilfabrikant. Er war Mitbegründer der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main. Erst vierzig Jahre nach Kriegsende begann er zum jüdischen Widerstand, zu Juden in der Sowjetunion und zum spanischen Bürgerkrieg zu publizieren. Sein gesellschaftskritisches Engagement brachte ihm viele Ehrungen und Auszeichnungen ein. Er starb am 15. Mai 2012 in Frankfurt am Main. Seine 700 Bände umfassende Schenkung an das Moses Mendelssohn Zentrum enthält die Literatur zu seinen publizistischen Themen.

### **Ludwig Geiger-Bibliothek**

Ludwig Geiger wurde am 5. Juni 1848 in Breslau als Sohn des Rabbiners Abraham Geiger geboren. Er studierte Philologie und Geschichte in Heidelberg, Göttingen und Berlin. Er habilitierte 1873 bei Leopold von Ranke und wirkte ab diesem Zeitpunkt in Berlin als Literatur- und Kulturhistoriker mit den Forschungsschwerpunkten Literatur der Renaissance, des Humanismus, der Spätromantik, der Theatergeschichte und Werken zu Johannes Reuchlin, Jacob Burckhardt und Francesco Petrarca. Ein besonderes Anliegen

war ihm die Goetheforschung, bereits 1880 begründete er das Goethe-Jahrbuch. 1908 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Er war als Repräsentant der jüdischen Gemeinde als auch in politischen Ämtern aktiv. Ludwig Geiger starb am 9. Februar 1919 in Berlin. Seine Bibliothek war eine Schenkung an den Bezirk Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf. Seit 2006 befindet sich die 7300 Bände umfassende Bibliothek im Moses Mendelssohn Zentrum.

### **Uriel Birnbaum-Sammlung**

Uriel Birnbaum war Maler und Dichter und wurde am 13. November 1894 als Sohn des jüdischen Religionsphilosophen Nathan Birnbaum in Wien geboren. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs lebte er einige Jahre, gemeinsam mit seinem Bruder Menachem Birnbaum, in Berlin. Nach drei Jahren Kriegsteilnahme wurde er schwer verwundet. Nur knapp dem Tod entronnen, wurde der Krieg eines seiner wichtigsten künstlerischen Themen. Seine monarchistischen und orthodoxen Überzeugungen isolierten ihn aber zunehmend. Nach dem »Anschluss« Österreichs an das Deutsche Reich emigrierte er mit seiner Familie in die Niederlande, wo er am 9. Dezember 1956 in Amersfort starb.

Sein von expressiver Formensprache zeugendes Werk ist heute fast vergessen. Seit 2006 befinden sich die nachgelassene, ca. 2000 Bände umfassende Bibliothek sowie zahlreiche Zeichnungen, künstlerische Entwürfe, Manuskripte und weitere umfangreiche Nachlassteile in der Bibliothek des Moses Mendelssohn Zentrums.

### **Walter Boehlich-Bibliothek**

Walter Boehlich (1921–2006), Literaturkritiker, Publizist und Übersetzer, war nach dem Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Geschichte zunächst Assistent des Romanisten Ernst Robert Curtius, lehrte ab 1951 als Lektor in Dänemark und Spanien und wurde 1959 Cheflektor des Suhrkamp Verlag, den er 1968 im Streit verließ. Als Lektor hat er maßgeblich das Profil des Verlags geprägt, das als »Suhrkamp-Kultur« sprichwörtlich wurde. In der *sammlung insel* gab er Quelleneditionen von Georg Gottfried Gervinus und Karl Gutzkow heraus. Sein Dokumentenband zum Berliner Antisemitismusstreit um Heinrich Treitschke (1879/80) prägte den bis heute gängigen Begriff in der Geschichtswissenschaft. Walter Boehlich wurde zu einem der wichtigsten radikaldemokratischen Kritiker der Nachkriegszeit. Seit 1950 bis weit in die 90er Jahre hinein schrieb er unter anderem für *Die Zeit*, arbeitete für den Rundfunk und kommentierte das Zeitgeschehen seit 1979 in der *Titanic*. Walter Boehlich wirkte als unermüdlicher Herausgeber – so editierte er den Briefwechsel zwischen Sigmund Freud und Eduard Silberstein – und übersetzte aus sieben Sprachen Autoren wie Sören Kierkegaard, Tanja Blixen, Hermann Bang, Marguerite Duras, Ramón José Sender, Virginia Woolf und andere.

Seine Bibliothek, die in Kooperation mit der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam seit 2013 in deren Räumen einem größeren Publikum zugänglich gemacht wird, auch durch die Lesereihe »Boehlichs Bücher – Weltliteratur wiederentdeckt«, umfasst ca. 14 600 Bände aus den Gebieten Geschichte, Literaturwissenschaft und Literatur.

## **Jürgen Thorwald-Bibliothek**

Jürgen Thorwald (1915–2006), geboren als Hans Bongartz, immatrikulierte sich 1934 an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln mit der Studienrichtung ›Journalistik‹ und dem Berufsziel ›Journalist und freier Schriftsteller‹, nachdem er ein Medizinstudium aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen hatte. Seit 1934 schrieb er für verschiedene nationalsozialistische Publikationsorgane. Seine erste umfangreiche Arbeit erschien 1939 unter dem Titel *Luftwaffe – Industrie – Luftfahrt*. Bongartz' Rolle zur Zeit des Nationalsozialismus ist bisher nicht hinreichend erforscht. Seit 1948 arbeitete Thorwald für die konservative Wochenzeitung *Christ und Welt* und verwendete ab diesem Zeitpunkt das Pseudonym Jürgen Thorwald. 1949/1950 wurde Thorwald mit seinem Werk *Die große Flucht*, das die beiden Bände *Es begann an der Weichsel* und *Das Ende an der Elbe* umfasst, zum Bestseller-Autor im Nachkriegsdeutschland. Zahlreiche Romane und weitere Sachbuch-Bestseller zur Medizingeschichte, Geschichte der Kriminalistik und zu zeitgeschichtlichen Themen folgten. 1978 erschien *Das Gewürz. Die Saga der Juden in Amerika*.

Der 2008 vom Moses Mendelssohn Zentrum übernommene Teil seiner Nachlassbibliothek stellt die umfangreiche Quellen- und Materialsammlung zum *Gewürz* dar. Sie umfasst 2450 Bände sowie zahlreiche kopierte Materialien.

## **Gabriele Tergit-Nachlass**

Gabriele Tergit (Pseudonym für Elise Reifenberg, geborene Hirschmann 1894–1982), Gerichtsreporterin und Autorin des Großstadtromans *Käsebier erobert den Kurfürstendamm*, emigrierte 1933 über die Tschechoslowakei und Palästina nach Großbritannien, wo sie seit 1938 lebte. Sie war von 1957 bis 1981 Sekretärin des P.E.N. Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland. Ihr Nachlass befindet sich in Teilen im Deutschen Literaturarchiv in Marbach und im Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek. Durch den persönlichen Kontakt zu Nachfahren Gabriele Tergits gelangte der völlig unbekannt und auf einem Dachboden in Mittelengland lagernde Teilnachlass ans Moses Mendelssohn Zentrum. Er enthält Briefe von Familienmitgliedern, persönliche Dokumente und Zeitungsartikel. Der Bestand von ca. 4500 Blatt wurde 2015 restauriert und wird derzeit erschlossen.

## *Öffnungszeiten der Bibliothek*

montags 13–17 Uhr

donnerstags 10–14 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Internet-Katalog

[www.mmz-potsdam.de](http://www.mmz-potsdam.de)

*Kontakt:* Karin Bürger, Ursula Wallmeier

[biblio@mmz.uni-potsdam.de](mailto:biblio@mmz.uni-potsdam.de)

Telefon 0331 28094-15

### »Historische Bezüge zwischen Arbeiterbewegung und Judentum«

Das im Jahr 2013 eingerichtete Ludwig Rosenberg Kolleg trägt wesentlich dazu bei, offensichtliche Forschungslücken im Themenbereich »Arbeiterbewegung und Judentum« zu schließen. Forschungsschwerpunkte sind »Arbeiterbewegung und ›Judenfrage‹«, »Juden und Jüdinnen in der Arbeiterbewegung«, »jüdische Formen der Arbeiterbewegung« und »Judenfeindschaft/Antisemitismus in der Arbeiterbewegung«. Den Stipendiaten steht die gesamte Infrastruktur des Moses Mendelssohn Zentrums zur Verfügung. Sprecher des Promotionskollegs ist Prof. Dr. Julius H. Schoeps.

[www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosenberg-kolleg.html](http://www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosenberg-kolleg.html)

Zum 1. August 2016 übernahm Dr. Werner Tress die Koordination des Ludwig Rosenberg Kollegs von PD Dr. Gideon Botsch (der seither die Emil Julius Gumbel Forschungsstelle aufbaut und leitet.) Im Wintersemester 2016/17 fand das 14-tägige Colloquium des Ludwig Rosenberg Kollegs im MMZ statt. Schwerpunkte waren die Themen Exil sowie Methoden und Arbeitstechniken wissenschaftlichen Schreibens. Im Februar 2017 folgte eine Klausurtagung in der Moses Mendelssohn Akademie in Halberstadt, bei der die Gliederungen und der Stand sämtlicher Dissertationsprojekte durchgesprochen und ausgewertet wurden.



*Das Ludwig Rosenberg Kolleg in der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt, Februar 2017*

Im Sommersemester 2017 fand das 14-tägige Colloquium des LRK wiederum im MMZ statt. Schwerpunkt war die Präsentation fertig gestellter Kapitel aus den Dissertationsprojekten.

*Betreuende Hochschullehrer sind:*

Prof. Dr. Christina v. Braun (Berlin)

Prof. Dr. Claudia Bruns (Berlin)

Prof. Dr. Iwan-Michelangelo D'Aprile  
(Potsdam)

Prof. Dr. Mario Keßler (Potsdam)

Prof. Dr. Helmut Peitsch (Potsdam)

Prof. Dr. Gertrud Pickhan (Berlin)

Prof. Dr. Uwe Puschner (Berlin)

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum  
(Berlin)

### **Bisherige Stipendiaten des Ludwig Rosenberg Kollegs**

Jakob Stürmann

Blickwechsel – Das Europa der  
Zwischenkriegszeit aus der Perspek-  
tive osteuropäisch-jüdischer Sozialis-  
tinnen und Sozialisten (Arbeitstitel)

Konstantin Baehrens

Zeitgenössische Untersuchungen zur  
NS-Ideologie durch Philosophen  
jüdischer Herkunft: Cassirer,  
Horkheimer/Adorno, Husserl, Lukács,  
Plessner (Arbeitstitel)

Markus Börner

Hannah Ahrendts Beschäftigung  
mit Leben und Werk von Rosa  
Luxemburg

Shmuel Vardi

Ada Fishman Maimon – eine intellek-  
tuelle Biographie

Ania Szyba

Die Erziehung eines intellektuellen  
Arbeiters – der Blick sozialistisch  
gesinnter Juden im Polen der Zwi-  
schenkriegszeit auf weltweite pädago-  
gische Strömungen. (Arbeitstitel)

Anja Jungfer

Das »Rote Prag« und seine Kreise –  
Biografische, publizistische und im  
literarischen Werk vorhandene  
Berührungspunkte zwischen Arbeiter-  
bewegung und Judentum bei Egon  
Erwin Kisch, Otto Katz, Lenka  
Reinerova und F.C. Weiskopf  
(Arbeitstitel)

Christoph Gollasch

Die proletarische Rezeption von  
Silvio Gesells »Freiwirtschaft«, »Frei-  
land« und »Freigeld« (Arbeitstitel)

## Weitere aktuell betreute Dissertationsvorhaben

---

### Doktoranden des Walther Rathenau Kollegs

Anna-Carolin Augustin  
*Kulturwissenschaften, HU Berlin*  
Berliner Kunstsammlerinnenkultur und weibliches Mäzenatentum 1871–1933 (abgeschlossen)

Antonia Schmid  
*Politikwissenschaft, Bergische Universität Wuppertal*  
Antisemitismus im deutschen Gegenwartsfilm. Repräsentationen des nationalen Anderen 2000–2010 (abgeschlossen)

Sven Brömsel  
*Literaturwissenschaft/Philosophie, HU Berlin*  
Houston Stewart Chamberlain und das Judentum. Intellektuelle Beziehungen um 1900 (abgeschlossen)

Patrick Küppers  
*Literaturwissenschaft, Universität Potsdam*  
Max Kretzer. Die Großstadt als Herausforderung – eine Studie zum frühen Naturalismus (abgeschlossen)

Johann Nikolai  
*Jüdische Studien, Universität Potsdam*  
Eine Bürgerrechtsbewegung im Unrechtsstaat – Der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens in den Jahren 1933–1938 (abgeschlossen)

Christoph Beck  
*Germanistik, Universität Potsdam*  
Europa als Funktionsbegriff der Literaturgeschichte bei Curtius, Bachtin und Auerbach. Eine transkulturelle Perspektive (abgeschlossen)

Christian Ernst  
*Literaturwissenschaft, Universität Potsdam*  
Konstellationen öffentlicher Erinnerung an die »Weiße Rose« – eine gesamtdeutsche Diskursgeschichte seit 1943 (abgeschlossen)

Clemens Reichhold  
*Politikwissenschaft, Uni Hamburg*  
Spontane Ordnung – Ordnung der Spontaneität. Zur Kritik des Begriffs der Spontaneität bei F.A. von Hayek (abgeschlossen)

Anja Schröter  
*Zeitgeschichte, Universität Potsdam*  
Der Bürger und sein Recht – Die Transformation der Rechtskultur von der spätsozialistischen Gesellschaft in Ostdeutschland 1980 bis 2000 (abgeschlossen)

Jasmin Sohnemann  
*Literaturwissenschaft, Uni Potsdam*  
Partizipation an Diskursen der europäischen Moderne bei Arnold Zweig und Stefan Zweig (abgeschlossen)

Valerie Waldow

*Politikwissenschaft, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Uni Potsdam*

Demokratien, Liberalismus und Gewalt – Zum Gewaltverhalten von Demokratien seit 1990 und dessen Erklärung im Rahmen einer Theorie demokratischer Gewalt (abgeschlossen)

Roman Yos

*Philosophie/Politikwissenschaft, Universität Potsdam*

Jürgen Habermas' politische Theorie als Projekt normativer Verwestlichung (abgeschlossen)

Marta Ansilewska

*Geschichte, LMU München*

Durch Taufe befreit? Die national-religiöse Identität der polnischen Holocaustkinder nach 1945

Mandy Seidler

*Literaturwissenschaft, Friedrich Schiller Universität Jena/Uni Potsdam*

»Haus Europa«. Kosmopolitische Reflexionen in österreichisch-jüdischer Literatur von der Moderne bis zur Gegenwart

Dirk Schuck

*Politikwissenschaft, Universität Leipzig*

Freiheit im Wandel – zur Geschichte der liberalen Freiheitsvorstellungen von Locke bis Habermas

Michael Rimmel

Lobbying pro-jüdischer und pro-israelischer Interessengruppen in Deutschland. Interessengruppen auf der Suche nach einem Netzwerk

Frank Haase

*Geschichte/Germanistik, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Br.)*

Moses Mendelssohns Staatstheorie und ihre Rezeption in Frankreich vor 1789

Christoph Kapp

*Geschichte/Literaturwissenschaft/Philosophie, FU Berlin/Uni Potsdam*

»Kunst kann nur in Freiheit entstehen«:

Walter Boehlich – eine Intellektuellenbiographie

Dekel Peretz

*Jüdische Studien, Universität Potsdam*

»Wir« und die »Anderen«. Zur Gruppenbildungstheorie bei Franz Oppenheimer und Martin Buber und deren Manifestation in ihrer Identität als Deutsche und Juden

Jan-Philipp Pomplun

*Geschichte, TU Berlin*

Geschichte der Freikorps in der Weimarer Republik

Steffi Bahro

*Literaturwissenschaft, Universität Potsdam*

Das Heldentum des kleinen Mannes – Soldaten in europäischen Märchen und verwandten Gattungen populärer Dichtung zwischen Kontinuität und Wandel

Sebastian Brünger

*Geschichte, HU Berlin*

Unternehmensgeschichte und Nationalsozialismus

Untersuchungen zum Umgang deutscher Konzerne mit ihrer NS-Vergangenheit



Moritz Reininghaus  
Rudolf Schortlaender – eine Biographie

Katharina Hoba  
»Zu Hause sein« – Beheimatungsprozesse  
deutscher Juden in Israel (abgeschlossen)

Beate Reupke  
Jüdisches Schul- und Erziehungswesen  
zwischen Tradition und Moderne.  
Die jüdische Schule »Hascharath Zwi« in  
Halberstadt (1796–1941) (abgeschlossen)

Katharina Hoffmann  
Die jüdischen Aktivitäten gegen das  
ungarische Numerus-Clausus-Gesetz  
von 1920

Marianna Prigozhina  
Neue russisch-jüdische Literatur in Israel,  
Deutschland und den USA: Humor und  
Satire. Jüdische literarische Tradition in  
der Emigration

Miriam Stachat  
Mäzenatentum und kulturelles Selbst-  
verständnis – Zur Geschichte deutsch-  
jüdischer Kulturstiftungen

Helen Thein  
Einwurzelung im Ortlosen. Anti-  
judaismus im Denken von Simone Weil

## Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

### Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur

---

Halberstadt, traditionsreiche Bischofs- und Handelsstadt am Rand des Harzes, gehört zu jenen Orten in Deutschland, in denen über Jahrhunderte eine große und bedeutende jüdische Gemeinde beheimatet war. Aus ihr gingen berühmte Rabbiner und erfolgreiche Unternehmer hervor. Das traditionelle jüdische Viertel mit Synagoge, Lehrhaus, Ritualbad und Wohnhäusern befand sich direkt unterhalb des Petershofes, des Bischofspalastes und späteren Sitzes der preußischen Regierung. Die beiden ältesten jüdischen Friedhöfe aus dem 17./18. und 19. Jahrhundert sind erhalten und in wenigen Minuten Fußweg zu erreichen.

Die Moses Mendelssohn Akademie mit dem Berend Lehmann Museum ist in einem Gebäudeensemble beheimatet, das ehemals die Jüdische Gemeinde in Halberstadt repräsentierte. Das Ensemble besteht aus der Klaussynagoge im Rosenwinkel 18 sowie dem Ort der zerstörten Barocksynagoge, die verborgen war hinter den Häusern der Bakenstraße und der Judenstraße. Der Tordurchgang des Hauses Bakenstraße 56, dem Kantorhaus, war der Hauptzugang zur Synagoge und in der Judenstraße 26 befand sich die Gemeindemikwe, das Ritualbad. Die Klaussynagoge, das ehemalige Rabbinerseminar, im Rosenwinkel, wurde um 1700 eingerichtet. Seit 1998 ist dort mit der Moses Mendelssohn Akademie wieder ein Ort des Lernens und des Lehrens sowie der Begegnung und des Austauschs. Eine Dauerausstellung erzählt die Geschichte des Hauses, und in der erhaltenen Laubhütte einer ehemaligen Rabbinerwohnung wird die Bedeutung des Festes erläutert. Im Synagogenraum finden wechselnde Kunstausstellungen und Veranstaltungen statt. Im Haus stehen Seminarräume und eine Handbibliothek zur Verfügung. An die 1938/39 zerstörte Barocksynagoge erinnert heute an dem Ort das Kunstprojekt »Und der Lebende nehme sich das zu Herzen ...« des Künstlers Olaf Wegewitz. In dem Mikwenhaus, Judenstraße 26, ist seit 2001 das Berend Lehmann Museum für jüdische Geschichte und Kultur beheimatet. Das Museum ist nach dem Hofjuden Berend Lehmann (1661–1730) benannt. Seine Aktivitäten führten zur Blüte der Jüdischen Gemeinde Halberstadt und machten sie zur größten und bedeutendsten Gemeinde in Mitteldeutschland und im norddeutschen Raum. Die historische Ausstellung im Mikwenhaus zeigt anhand der Geschichte der Jüdischen Gemeinde Halberstadt exemplarisch die der Juden in Preußen auf. Die Moses Mendelssohn Akademie und das Berend Lehmann Museum ermöglichen so »Lernen am historischen Ort«. Insbesondere Schulen wird ein umfangreiches Programm angeboten. Das MuseumsKaffee Hirsch im ehemaligen Kantorhaus, Bakenstraße 56/57 bietet Gerichte an, die sich an der traditionellen jüdischen Küche orientieren und an der aktuellen israelischen, die von den Einflüssen vieler Kulturen geprägt ist.

[www.moses-mendelssohn-akademie.de](http://www.moses-mendelssohn-akademie.de)



*Die Moses Mendelssohn Akademie  
mit der Klaussynagoge*

## **Pädagogische Angebote der Moses Mendelssohn Akademie und des Berend Lehmann Museums**

### Museumsführungen

Thematische Führungen in Absprache mit den LehrerInnen

Gang durch das jüdische Halberstadt

Erweiterung des »Ganges durch das jüdische Halberstadt«:

- SchülerInnen verbringen einen ganzen Morgen in der MMA
- Arbeit mit Quellentexten (u.a. Schutzbriefe, autobiographische Berichte, Adressbücher etc.)
- Filmangebot
- Recherche im Internet (jüdische Feste, Koscher-Verzeichnisse, Präsentation von jüdischen Gemeinden und Jugendclubs)
- Begegnungen mit Zeitzeugen
- Videointerviews mit Zeitzeugen

## Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)

---

Die Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, herausgegeben von Joachim H. Knoll, Julius H. Schoeps (geschäftsführend), Hans J. Hillerbrand und Helmut Peitsch, wurde in leitender Redaktion durch Dr. Martina Bitunjac fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem Brill Verlag in Leiden verlief wie gewohnt eng und kooperativ.

Die ZRGG erschien auch im 67. und 68. Jahrgang mit je 4 Heften, bestehend aus jeweils drei oder vier im »peer-review«-Verfahren begutachteten Hauptartikeln pro Heft, mehreren Miszellen und zahlreichen Buchbesprechungen.

*Im Berichtszeitraum veröffentlichte die Zeitschrift Aufsätze von:*

Stefan Breuer, Eirini Afentoulidou, William C. McDonald, Franka Marquardt, Boris Paschke, Esteban Law, Görgo K. Hasselhoff, Isabella Walser, Dominique Trimbur, Jan Ole Bangen, Henriette Hanky, Dominik Fugger, Werner Trefß, Julius H. Schoeps, Khatuna Mstoiani, Olaf Glöckner, Joachim H. Knoll, Elke-Vera Kotowski, Hans J. Hillerbrand, Karl E. Grözinger, Walter Homolka, Hans Otto Seitschek, Silvia Richter, Christoph Kopke, Martin Arndt, Julie Casteigt, Dietmar Mieth, Jörg Rüpke, Tamara Tagliacozzo, Anna Seidl, Steffen Hagemann, Carsten Schliwski, David H. Price,

Denis Maier, Patrick Eser, Bertram Herr, Dirk Schuster, Reinhard Mehring, Tobias Metzler, Christiane Altmann, Yannic Weber, Oliver Krüger, Aya Elyada, Franziska Krahl, Ivo Goldstein, Heinz-Elmar Tenorth, Ulrich Herrmann, Hannah Lotte-Lund

*Kontakt:*

Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte (ZRGG)

*Redaktion:* Dr. Martina Bitunjac  
c/o Moses Mendelssohn Zentrum  
Am Neuen Markt 8

14467 Potsdam

Telefon (0331) 28094-13

Fax (0331) 28094-20

mbitunja@uni-potsdam.de oder

zrgg@uni-potsdam.de

### Martina Bitunjac

#### *Monografie:*

Verwicklung. Beteiligung. Unrecht.  
Frauen und die Ustaša-Bewegung,  
Berlin: Duncker & Humblot (2017,  
in Vorbereitung)

#### *Buchbeiträge und Aufsätze:*

Srebrenica, Juli 1995. Genozid, Verantwortung, Gedenken. In: Olaf Glöckner/  
Roy Knocke (Hrsg.), *Das Zeitalter  
der Genozide. Ursprünge, Formen  
und Folgen politischer Gewalt im  
20. Jahrhundert.* Berlin: Duncker &  
Humblot (2017, in Vorbereitung)

Anti-Semitism and the Ustasha movement, in: Motta G. (Hrsg.), *Dall'anti-  
giudaismo all'antisemitismo. Saggi  
sulla questione ebraica fra XIX e XX  
secolo,* Rom 2016, S. 159–169

»Es war ein schwerer, aber ehrenvoller  
Kampf gegen den Faschismus.«  
Jüdinnen im jugoslawischen Wider-  
stand, in: Schoeps, J. H./Bingen, D./  
Botsch G. (Hrsg.), *Jüdischer Wider-  
stand in Europa (1933–1945). Formen  
und Facetten,* Berlin/Boston: Walter  
de Gruyter 2016, S. 126–138

«Io mangio ciò che voglio» dice Lutero.  
La cucina tedesca dalla tradizione  
all'attualità, in: Motta, G. (Hrsg.),  
*I tempi e i luoghi del cibo. Pratiche e  
simboli della cultura alimentare nella  
storia di lunga durata,* Rom 2016,  
S. 169–177

#### Biographien jüdischer Frauen:

Lea Deutsch – das »Wunderkind« des  
Zagreber Theaters, in: Medaon –  
Magazin für jüdisches Leben in  
Forschung und Bildung, 10 (2016), 18,  
S. 1–4, online unter: [www.medaon.de/  
pdf/medaon\\_18\\_bitunjac.pdf](http://www.medaon.de/pdf/medaon_18_bitunjac.pdf)

The Manifesto of the Ninety-Three:  
An Act of Defence or a Symbol of the  
German Presumptuousness?, in:  
Biagini A. F./Motta G. (Hrsg.),  
*The First World War. Analysis and  
Interpretation,* Cambridge 2015,  
S. 125–131

«La donna non si metterà un indumento  
da uomo ...» La differenza di genere  
e la storia en travesti, in: Motta G.  
(Hrsg.), *La moda contiene la Storia  
e ce la racconta puntualmente,* Rom  
2015, S. 229–238

### Gideon Botsch

#### *Monografien und Herausgeberschaften:*

Wahre Demokratie und Volksgemein-  
schaft. Ideologie und Programmatik  
der NPD und ihres rechtsextremen  
Umfelds (= Edition Rechtsextremis-  
mus), Wiesbaden: Springer VS 2017

Jüdischer Widerstand in Europa  
(1933–1945). Formen und Facetten,  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2016 (= *Europäisch-jüdische Studien –  
Beiträge*, Bd. 27) (Hrsg. zus. mit Julius  
H. Schoeps und Dieter Bingen)

*Buchbeiträge und Aufsätze:*

Zwischen Tradition und Rezeption.

Völkische Jugendbünde und nationalistische Jugendverbände in der Bundesrepublik, in: Grauzone.

Das Verhältnis zwischen bündischer Jugend und Nationalsozialismus.

Beiträge der Tagung im Germanischen Nationalmuseum, 8. und 9. November 2013, Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2017 (= Sonderdruck aus dem »Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 2015«), S. 97–107

»Nationale Opposition« in der demokratischen Gesellschaft. Zur Geschichte der extremen Rechten in der Bundesrepublik Deutschland, in: Fabian Virchow/Martin Langebach/Alexander Häusler (Hrsg.), Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden: Springer VS 2016 (= Edition Rechtsextremismus), S. 43–82

Kontinuität des Antisemitismus: Israel im Blick der extremen Rechten, in: Olaf Glöckner/Julius H. Schoeps (Hrsg.), Deutschland, die Juden und der Staat Israel. Eine politische Bestandsaufnahme. Hildesheim/Zürich/New York: Georg Olms Verlag 2016, S. 285–313 (zus. mit Christoph Kopke)

Wer rettete das Jüdische Krankenhaus Berlin? Zur Frage des Widerstands Berliner Juden gegen die Vernichtungspolitik, in: Julius H. Schoeps/Dieter Bingen/Gideon Botsch (Hg.), Jüdischer Widerstand in Europa (1933–1945). Formen und Facetten, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2016, S. 240–254

Populismus plus Programm:

Das Dilemma der AfD, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 61 (2016), S. 9–12

Vor Hoyerswerda. Zur Formierung des Neonazismus in Brandenburg, in: Heike Kleffner/Anna Spangenberg (Hrsg.), Generation Hoyerswerda. Das Netzwerk militanter Neonazis in Brandenburg, Berlin/Brandenburg: be.bra 2016, S. 45–61

»Nationalismus – eine Idee sucht Handelnde«. Die Nationalistische Front als Kaderschule für Neonazis, in: Heike Kleffner/Anna Spangenberg (Hrsg.), Generation Hoyerswerda. Das Netzwerk militanter Neonazis in Brandenburg, Berlin/Brandenburg: be.bra 2016, S. 74–97

Fiktionen gegen Fakten. Zum Umgang der extremen Rechten mit Geschichte, in: Hans-Peter Killguss/Martin Langebach (Hrsg.), »Opa war in Ordnung!« Erinnerungspolitik der extremen Rechten, Köln: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln – Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus 2016 (ibs – Beiträge und Materialien 8), S. 52–65

Wie viel Ideologie braucht der Rechtsextremismus? Plädoyer für eine praxeologische Perspektive, in: Interventionen. Zeitschrift für Verantwortungspädagogik, Heft 6: Im Zeitalter der Ideologie? Attraktivität – Wirkung – Herausforderung, Dezember 2015, 32–37

Antisemitismus ohne Antisemiten?, in: Andreas Zick/Beate Küpper, Wut, Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland. Hrsg. für die

Friedrich-Ebert-Stiftung von Ralf Melzer und Dietmar Molthagen, Bonn: J. H. W. Dietz Nachf. 2015, S. 178–194 (zus. mit Christoph Kopke)

Wie agiert die »Alternative für Deutschland« vor Ort? Das Fallbeispiel Brandenburg, in: Andreas Zick/Beate Küpper, Wut, Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland. Hrsg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Ralf Melzer und Dietmar Molthagen, Bonn: J. H. W. Dietz Nachf. 2015, S. 146–166 (zus. mit Christoph Kopke und Alexander Lorenz)

NS-Propaganda im bundesdeutschen Rechtsextremismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament (APuZ). 65. Jg., Heft 43–45/2015 v. 19. Oktober 2015, S. 31–38 (zus. mit Christoph Kopke)

Zwischen Nationalismus und Weltpfadfinderbewegung. Zum schwierigen Erbe der Pfadfinder in Deutschland, in: Matthias D. Witte (Hrsg.), Pfadfinden weltweit. Die Internationalität der Pfadfindergemeinschaft in der Diskussion. Mit einem Grußwort von Horst Köhler, Wiesbaden: Springer VS 2015, S. 35–47

### **Thomas L. Gertzen**

#### *Monografien:*

Einführung in die Wissenschaftsgeschichte der Ägyptologie, in: L. Gestermann – Ch. Leitz (Hrsg.), Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie, Münster 2017

Wilhelm Leaser Spiegelberg. Der Ägyptologe hinter den Josephsromanen, Vaterstetten 2017

Zusammen mit Wolf. B. Oerter, Nathaniel Julius Reich. Arbeit im Turm zu Babel, in: H. Simon (Hrsg.), Jüdische Miniaturen 197, Berlin 2017

Judentum und Konfession in der Geschichte der deutschsprachigen Ägyptologie, Europäisch-jüdische Studien 32, Berlin: Walter de Gruyter, 2017

Jean Pierre Adolf Erman und die Begründung der Ägyptologie als Wissenschaft, in: H. Simon (Hrsg.), Jüdische Miniaturen 180, Berlin 2015

Die Berliner Schule der Ägyptologie im Dritten Reich. Begegnung mit Hermann Grapow (1885–1967), Berlin: Kadmos-Kulturverlag, 2015

Georg Steindorff (1861–1951). Jude wider Willen, in: H. Simon (Hrsg.), Jüdische Miniaturen, Berlin: Hentrich & Hentrich (zus. mit Susanne Voss, in Vorbereitung)

#### *Herausgeberschaft:*

Mosse im Museum. Die Stiftungstätigkeit des Berliner Verlegers Rudolf Mosse (1843–1920) für das Ägyptische Museum Berlin, Berlin 2017 (zus. mit Jana Helmbold–Doyé)

#### *Buchbeiträge und Aufsätze:*

»In Deutschland steht Ihnen Ihre Abstammung entgegen« – zur Bedeutung von Judentum und Konfessionalismus für die wissenschaftliche Laufbahn G. Steindorffs und seiner Rolle innerhalb der École de Berlin, in: S. Voss/D. Raue (Hrsg.), Georg Steindorff und die deutsche Ägyptologie im 20. Jahrhundert (ZÄS–B 3), Berlin 2016, S. 333–400

- “To become a German and nothing but a German ...” The role of Paul de Lagarde in the conversion of Egyptologist Georg Steindorff, in: Leo Baeck Institute Yearbook 60, 2015, pp. 79–89
- »Der verlorene Sohn«? Das Engagement des deutschen Ägyptologen F. W. Freiherr von Bissing im besetzten Belgien während des Ersten Weltkrieges, in: S. Bischoff et al. (Hrsg.), Stand und Perspektiven der historischen Belgienforschung im deutschsprachigen Raum, Münster 2015, 97–106
- »Ich bin ein wenig Orientalist geworden ...« – Ein Aktenfund zu den ägyptologischen Quellen für Thomas Manns Joseph-Tetralogie aus den Beständen des Nl. Georg Steindorff in Leipzig, in: Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde (in Vorbereitung)

### **Olaf Glöckner**

#### *Herausgeberschaften:*

- Das Zeitalter der Genozide. Ursprünge, Formen und Folgen politischer Gewalt im 20. Jahrhundert. Berlin: Duncker & Humblot (zus. mit Roy Knocke) (2017, in Vorbereitung)
- Deutschsprachige jüdische Migration nach Schweden. 1774–1945. Berlin/Boston: Walter de Gruyter (zus. mit Helmut Müssener) (2017, in Vorbereitung)
- Handbook of Israel. Major Debates. Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2016 (ed. together with Eliezer Ben-Rafael, Julius H. Schoeps and Yitzhak Sternberg) (darin: Europe, Israel, the Jewish Communities, and Growing Antisemitism, pp. 966–981)

- Deutschland, die Juden und der Staat Israel. Eine politische Bestandsaufnahme, Hildesheim/Zürich/New York: Georg Olms Verlag, 2016 (hrsg. zusammen mit Julius H. Schoeps) (darin: Shoah, Schuldgefühle, Pragmatismus und »Wiedergutmachung«, S. 19–37)
- Being Jewish in 21st Century Germany. Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2015 (ed. together with Haim Fireberg). (darin: New Structures of Jewish Education in Germany, pp. 231–242)

#### *Buchbeiträge und Aufsätze*

- Deutsch-jüdische Wirtschaftseliten zwischen 1871 und 1933 und das Wirken der Brüder Schocken, in: Antje Borrmann/Doreen Mölders/Sabine Wolfram (Hrsg.), Konsum und Gestalt. Leben und Werk von Salman Schocken und Erich Mendelssohn vor 1933 und im Exil, Berlin 2016, S. 27–36 (zus. mit Julius H. Schoeps)
- Moralische Sieger? Linksintellektuelle »Israelkritik« zwischen Provokation, Demagogie und Antisemitismus, in: Monika Schwarz-Friesel (Hrsg.), Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft. Nomos, Berlin 2015, S. 75–92
- »Ich bin Mensch, und ich bin jüdischer Abstammung, das ist gut so, ja.«: Antisemitismuserfahrungen russischsprachiger Juden in der UdSSR, ihren Nachfolgestaaten und in der Wahlheimat Deutschland. In: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 4/2015, S. 259–277 (zus. mit Khatuna Mstoisiani)



## Günther Jikeli

### *Monographs:*

Muslim Antisemitism in Europe, Indiana University Press: Bloomington, 2015

### *Book Chapters and Journal Articles:*

Explaining the Discrepancy of Antisemitic Acts and Attitudes in 21st Century France. In: Contemporary Jewry, July 2017, Volume 37, Issue 2, pp. 257–273.

L'antisémitisme chez les jeunes musulmans de France. In: D. Schnapper, P. Salmona, and P. Nahum (eds.), L'Antisémitisme en France XIXe–XXIe siècle. Les Editions Odile Jacob, 2016, pp. 215–230

Anti-Semitism within the Extreme Right and Islamists' Circles. In: O. Glöckner and H. Fireberg (eds.), Being Jewish in 21st-Century Germany. De Gruyter: Oldenburg, pp. 188–207.

A Framework for Assessing Antisemitism: Three Case Studies (Dieudonné, Erdoğan, and Hamas). In: Alvin H. Rosenfeld (ed.), Deciphering Antisemitism. Indiana University Press: Bloomington 2015, pp. 43–76

Antisemitismus unter Muslimen – Debatten, Umfragen, Einflussfaktoren. In: M. Schwarz-Friesel (Hrsg.), Gebildeter Antisemitismus. Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft. Nomos: Baden-Baden 2015, 187–216

«L'antisémitisme en milieu et pays musulmans : débats et travaux autour d'un processus complexe» In: Revue d'Histoire Moderne & Contemporaine, numéro spécial, 62–2/3, 2015, pp. 89–114

## Christoph Kopke

### *Buchbeiträge und Aufsätze:*

Todesopfer rassistischer Gewalt. Sind die unterschiedlichen Perspektiven von Staat und Zivilgesellschaft miteinander vereinbar? In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, Nr. 2, 2016, S. 37–56

(zus. mit Dorina Feldmann und Gebhard Schultz)

Todesopfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt in Brandenburg (1990–2008). Zur Problematik der statistischen Erfassung politisch motivierter Kriminalität, in: Wolfgang Frindte/Daniel Geschke/Nicole Haußecker/Franziska Schmidtke (Hrsg.), Rechts extremismus und »Nationalsozialistischer Untergrund«. Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen, Wiesbaden 2015, S. 341–358

(zus. mit Dorina Feldmann und Gebhard Schultz)

Forschungsprojekt »Überprüfung umstrittener Altfälle. Todesopfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt im Land Brandenburg seit 1990«. Vorabfassung des Abschlussberichts, Potsdam 2015  
(zus. mit Gebhard Schultz)  
[www.mik.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.407541de](http://www.mik.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.407541de)

NS-Propaganda im bundesdeutschen Rechtsextremismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament (APuZ). 65. Jg., Heft 43–45/2015 v. 19. Oktober 2015, S. 31–38  
(zus. mit Gideon Botsch)

Judenhass von rechts – Kampf gegen Antisemitismus bleibt gesellschaftliche und polizeiliche Aufgabe, in: Deutsche Polizei. Fachzeitschrift und Organ der Gewerkschaft der Polizei, 64 (2015), Heft 6, S. 17–20

### **Elke-Vera Kotowski**

#### *Monografie:*

Gabriele Tergit. Eine Großstadtchronistin, Jüdische Miniaturen, Berlin: Hentrich & Hentrich 2017

#### *Herausgeberschaften:*

Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne, Berlin: Hentrich & Hentrich 2017 (hrsg. zus. mit Julius H. Schoeps) (darin: »A seyfer is a jeder schteyn«. Ein weitgehend vergessenes Kapitel deutsch-jüdischer Kulturgeschichte, zus. mit Julius H. Schoeps, S. 185–189)

Am I Dandy? Anleitung zum extravaganteren Leben. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Schwulen Museum\*. Berlin 2016 (hrsg. zus. mit Julia Bertschik, Michael Fürst und Anna-Dorothea Ludewig)

Zweiamkeiten. 12 außergewöhnliche Paare in Berlin, Berlin 2016 (hrsg. zus. mit Anna-Dorothea Ludewig und Hannah Lotte Lund)

Franz Oppenheimer. Wegbereiter der Sozialen Marktwirtschaft, Jüdische Miniaturen, Bd. 157, Berlin 2016 (hrsg. zus. mit Dekel Peretz)

Zakhor! Imaginations of the former Jewish Vilne in modern Lithuanian Art, Berlin 2016 (hrsg. zus. mit Linas

Liandzbergis, Julius H. Schoeps und Gabriele Zaidyte)

Salondamen und Frauenzimmer. Selbstemanzipation deutsch-jüdischer Frauen in zwei Jahrhunderten, Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2016

#### *Reihenherausgaben:*

Smartment-Miniaturen. hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Julius H. Schoeps: Frank Stern: Franz Rosenzweig. Denker der jüdischen Moderne, Berlin 2017

Elke-Vera Kotowski: Gabriele Tergit Großstadtchronistin der Weimarer Republik, Berlin 2017

Rolf Nohr: Johann C.L. Hellwig, Berlin 2017

Heinrich von Schwandewede: Hans Moral, Berlin 2017

#### *Buchbeiträge und Aufsätze*

Dinge des Exils. Der ambivalente Umgang nachfolgender Generationen mit dem deutsch-jüdischen Erbe. Ein Werkstattbericht, in: Hans Peter Hahn, Dinge als Herausforderung, Frankfurt 2017 (im Druck)

Abend über Potsdam. Identitäts- und Exilerfahrungen der Malerin Lotte Laserstein, in: Olaf Glöckner/Helmut Müssener (Hrsg.) Deutschsprachige jüdische Emigration nach Schweden. 1774 bis 1945. Berlin, Walter de Gruyter (2017, in Vorbereitung)

»... nicht würdig, ein Mitglied des akademischen Lehrkörpers zu sein.« Ein Rückblick auf den »Fall Lessing«, in: Aufarbeitung und Gedenken. Die Technische Hochschule Hannover im Nationalsozialismus.

- Unimagazin. Forschungsmagazin der Leibniz Universität Hannover, (01/02–2017), S. 14–17
- Zachor! Das einstige jüdische Vilne – Imaginationen aus Vergangenheit und Gegenwart, gemeinsam mit Julius H. Schoeps, in: Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine Topografie zwischen Mythos und Moderne, hrsg. von Elke-Vera Kotowski und Julius H. Schoeps, Berlin 2017, S. 190–192
- Zachor! The once Jewish Vilne – Perceptions from the Present. Genesis of an Exhibition, gemeinsam mit Julius H. Schoeps, in: Zachor! Imaginations of the former Jewish Vilne in modern Lithuanian Art, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Linas Liandzbergis, Julius H. Schoeps und Gabriele Zaidyte, Berlin 2016, S. 13–15
- Blau/Blue, in: Am I Dandy? Anleitung zum extravaganen Leben, hrsg. von Julia Bertschik, Michael Fürst, Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Berlin 2016, S. 26–35
- Müßiggang/Idleness, in: Am I Dandy? Anleitung zum extravaganen Leben, hrsg. von Julia Bertschik, Michael Fürst, Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Berlin 2016, S. 110–121
- Vestignomie/Vestignomy, in: Am I Dandy? Anleitung zum extravaganen Leben, hg. von Julia Bertschik, Michael Fürst, Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Berlin 2016, S. 138–149
- Lehrhaus. In: Handbuch Jüdische Kulturgeschichte. URL: [hbjk.sbg.ac.at/kapitel/lehrhaus](http://hbjk.sbg.ac.at/kapitel/lehrhaus) (2016)
- Synagoge. In: Handbuch Jüdische Kulturgeschichte. URL: [hbjk.sbg.ac.at/kapitel/synagoge](http://hbjk.sbg.ac.at/kapitel/synagoge) (2016)
- Ilse Koch und Valeska Gert, in: Zweisamkeiten. 12 außergewöhnliche Paare in Berlin, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Hannah Lotte Lund, Berlin 2016, S. 35–50
- Gabriele Tergit und Georg Käsebier, in: Zweisamkeiten. 12 außergewöhnliche Paare in Berlin, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Hannah Lotte Lund, Berlin 2016, S. 73–88
- Franz und Helen Hessel, in: Zweisamkeiten. 12 außergewöhnliche Paare in Berlin, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Hannah Lotte Lund, Berlin 2016, S. 171–190
- Lotte Laserstein und Traute Rose, in: Zweisamkeiten. 12 außergewöhnliche Paare in Berlin, hg. von Elke-Vera Kotowski, Anna-Dorothea Ludewig, Hannah Lotte Lund, Berlin 2016, S. 213–226
- Gegenwart tanzen – schreiben – malen. Die Ausdrucksformen der Neuen Frauen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Berlin: Valeska Gert – Gabriele Tergit – Lotte Laserstein, in: Salondamen und Frauenzimmer. Selbstemanzipation deutsch-jüdischer Frauen in zwei Jahrhunderten, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Berlin/München/Boston 2016, S. 89–110
- Der lokale Bezugsrahmen von Dingen und ihre Funktion als Akteur, Handlungsträger und Vermittler. Eine Projektskizze aus der Provinz, in: ZRGG 67, 3/4 (2015), S. 287–295

Moving from the Present via the Past to Look toward the Future: Jewish Life in Germany Today.

In: Haim Fireberg/Olaf Glöckner (eds.), *Being Jewish in 21st Century Germany*, Berlin/München/Boston 2015, pp. 103–116

Weit von wo? Der Kulturtransfer jüdischer Emigranten aus dem deutschsprachigen Raum, in: *Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden. Eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländern*, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Berlin/München/Boston 2015, S. 1–18

Ein geerbtes Stück Heimat. Der Umgang nachfolgender Generationen mit den Dingen des deutsch-jüdischen Exils (zus. mit Katharina Hoba), in: *Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden. Eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländern*, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Berlin/München/Boston 2015, S. 473–488

Kulturelle Identität und die Metapher von den gepackten Koffern, in: *Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden. Eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländern*, hrsg. von Elke-Vera Kotowski, Berlin/München/Boston 2015, S. 593–602

### **Anna-Dorothea Ludewig**

#### *Herausgeberschaften:*

Am I Dandy? Anleitung zum extravaganteren Leben. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Schwulen Museum\*. Berlin 2016 (hrsg. zus. mit Julia Bertschik, Michael Fürst und Elke-Vera Kotowski)

*Zweismalkeiten. 12 außergewöhnliche Paare in Berlin*, Berlin 2016 (hrsg. zus. mit Elke-Vera Kotowski und Hannah Lotte Lund)

Max Brod (1884–1968). *Die Erfindung des Prager Kreises*, Köln, Weimar/Wien 2016 (hrsg. zus. mit Steffen Höhne und Julius H. Schoeps)

*Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National Discourses*. Edited together with Ulrike Brunotte and Axel Stähler. Berlin/Munich/Boston 2015

#### *Buchbeiträge und Aufsätze:*

Kunst und Leben. Die Sammlerinnen Felicie Bernstein und Margarete Oppenheim. In: *Salondamen und Frauenzimmer. Selbstemanzipation jüdischer Frauen in zwei Jahrhunderten*. Hrsg. von Elke-Vera Kotowski. Berlin 2016, S. 67–88 (mit Anna-Carolin Augustin)

»Tochter Zions« – Das literarische Frauenbild im Werk von Max Brod. In: Max Brod (1884–1968). *Die Erfindung des Prager Kreises*. Hrsg. von Steffen Höhne, Anna-Dorothea Ludewig und Julius H. Schoeps. Köln, Weimar, Wien 2016, S. 103–115

Between Orientalization and Self-Orientalization: Remarks on the Image of the “Beautiful Jewess” in Nineteenth- and Early-Twentieth-Century European Literature. In: Ulrike Brunotte, Anna-Dorothea Ludewig, Axel Stähler (eds.), *Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National*

Discourses. Berlin/Munich/Boston  
2015, pp. 221–229

Karl Emil Franzos und das deutschsprachige Kulturerbe in der Bukowina.  
In: Elke-Vera Kotowski: Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden.  
Eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländern.  
Berlin 2015, S. 73–83

### Lars Rensmann

#### *Monograph:*

The Politics of Unreason: The Frankfurt School and the Origins of Modern Antisemitism (Albany, NY: SUNY Press, 2017; “Philosophy and Race” Series, editors: Robert Bernasconi and T. Denean Sharpley-Whiting)

#### *Peer Reviewed Book Chapters and Journal Articles:*

Critical Theory of Human Rights, in: Michael Thompson (ed.), *The Handbook of Critical Theory*. New York: Palgrave Macmillan 2017, pp. 631–653

Guilt, Resentment, and Post-Holocaust Democracy: The Frankfurt School’s Analysis of ‘Secondary Antisemitism’ in the Group Experiment and Beyond, in: *Antisemitism Studies* 1, 1 (2017), pp. 4–37

National Sovereignism and Global Constitutionalism: An Adornian Cosmopolitan Critique, in: *Critical Horizons* 17, 1 (2016), pp. 24–39

Sports, Global Politics, and Social Value Change: A Research Agenda, in: *Altre Modernità* 14, 5 (2015), pp. 114–133

#### *Other Book Chapters, Journal Articles and Handbook Entries:*

Der autoritäre Zeitgeist: Der Bundestagswahlkampf 2017 im Spiegel von Populismus und neuen (trans-)nationalen Konfliktlinien in Europa, in: *Perspektiven DS: Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik* 31, 1 (2017), S. 59–66

Antisemitismus und Israelfeindschaft, in: Olaf Glöckner/Julius H. Schoeps (Hrsg.), *Deutschland, die Juden und der Staat Israel. Eine politische Bestandsaufnahme*. Hildesheim 2016, S. 265–284

The Cosmopolitanization of European Party Politics, in: *The Merkel Republic*, ed. by Eric Langenbacher, Oxford: Berghahn, 2016, pp. 136–161

Zion als Chiffre: Modernisierter Antisemitismus in aktuellen Diskursen der deutschen politischen Öffentlichkeit, in: *Gebildeter Antisemitismus: Eine Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft*, ed. by Monika Schwarz-Friesel, Baden-Baden: Nomos Verlag, 2015, S. 93–116

Quo Vadis, Menschenrecht? Gegenwart, Zukunft und Dilemmata von globaler Menschenrechtspolitik in einer partiell globalisierten Welt, in: *Wo denken wir hin? Festschrift für Hans-Peter Waldhoff zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Angela More, Giessen: Psychosozial Verlag, 2015, S. 43–58

**Julius H. Schoeps**

*Monographien:*

David Friedländer. Freund und Schüler  
Moses Mendelsohns, 2. Auflage,  
Hildesheim 2017

Hat der Siedlungsgedanke in der zionisti-  
schen Ideologie noch eine Zukunft?,  
Reihe Kleine Texte 79, Berlin:  
AphorismA Verlag, 2017

Begegnungen. Menschen, die meinen  
Lebensweg kreuzten, Berlin 2016

*Herausgeberschaften:*

Vilne – Wilno – Wilna – Vilnius. Eine  
Topografie zwischen Mythos und  
Moderne, Berlin: Hentrich &  
Hentrich 2017  
(hrsg. zus. mit Elke-Vera Kotowski)

Handbook of Israel. Major Debates.  
Berlin/Boston: Walter de Gruyter  
2016, ed. together with Eliezer  
Ben-Rafael, Yitzhak Sternberg and  
Olaf Glöckner (darin: Is there Still  
a Future for Settlements in Zionist  
Ideology? pp. 809–822)

Max Brod (1884–1968). Die Erfindung  
des Prager Kreises, hrsg. zus. mit  
Steffen Höhne und Anna-Dorothea  
Ludewig, Weimar/Wien 2016 (darin:  
In der Kritik von Gershom Scholem  
und Walter Benjamin. Die Edition  
»Beim Bau der Chinesischen Mauer«  
und die Kafka-Deutung durch Max  
Brod und Hans-Joachim Schoeps,  
S. 25–38)

Deutschland, die Juden und der Staat  
Israel. Eine politische Bestandsauf-  
nahme, Hildesheim/Zürich/New  
York: Georg Olms Verlag, 2016,  
hrsg. zusammen mit Olaf Glöckner  
(darin: Neues zum »Wilkomirski-

Syndrom«. Jüdische Scheinidentitäten,  
fragwürdige Konversionen und  
anti-israelische Inszenierungen,  
S. 330–346)

Jüdischer Widerstand in Europa (1933–  
1945), Berlin/Boston 2016; hrsg. zus. mit  
Dieter Bingen und Gideon Botsch (darin:  
Vor der Geschichte Zeugnis ablegen.  
Arno Lustiger, die Juden und ihr Wider-  
stand gegen die NS-Vernichtungspolitik,  
S. 3–16)

Zakhor. Imaginations of the former  
Jewish Vilne in modern Lithuanian  
Art, hrsg. zus. mit Elke-Vera Kotow-  
ski, Linas Liandzbergis und Gabriele  
Zaidytė, Berlin: Hentrich & Hentrich  
2016

*Buchbeiträge und Aufsätze:*

Deutsch-jüdische Wirtschaftseliten  
zwischen 1871 und 1933 und das  
Wirken der Brüder Schocken, in:  
Antje Borrmann/Doreen Mölders/  
Sabine Wolfram (Hrsg.), Konsum  
und Gestalt. Leben und Werk von  
Salman Schocken und Erich Mendels-  
sohn vor 1933 und im Exil, Berlin  
2016, S. 27–36  
(zus. mit Olaf Glöckner)

Schatten der Shoa und neue Perspektiven.  
Das deutsch-jüdische Verhältnis auf  
dem Prüfstand. Festvortrag anlässlich  
der Jahreshauptversammlung der  
Vereinigung ehemaliger Mitglieder  
des Abgeordnetenhauses von Berlin  
e.V. am 8. Februar 2016, S. 7–15  
(gedrucktes Manuskript)

Beschreiben und entzaubern. Saul Fried-  
länder, Wohin die Erinnerung führt.  
Mein Leben, München 2016, in:  
Jüdische Allgemeine, 24. Nov. 2016.

- Erinnerungen an einen Wissenschaftler, Freund und Bonvivant, in: Alphons Silbermann. Eine Autobiographie, 2. Auflage, Berlin 2015, S. VI–IX
- Saving the German-Jewish Legacy? On Jewish and Non-Jewish Attempts of Reconstructing a Lost World, in: Haim Fireberg/ Olaf Glöckner (eds.), Being Jewish in 21st-Century Germany, Berlin/Boston 2015, pp. 46–59
- Alphons Silbermann als Antisemitismus- und Vorurteilsforscher, in: Joachim H. Knoll (Hrsg.), Alphons Silbermann. Professor und Bonvivant (= Jüdische Miniaturen), Berlin 2015, S. 68–86
- Hat Hitler am Ende doch noch gesiegt? Europas Juden zwischen Shoa, Neuformierung und neuen Gefährdungen, in: ZRGG, Heft 3–4/2015, S. 244–258
- »A Seyfer is jeder schteyn«. Eine Ausstellung zeigt ein weitgehend vergessenes Kapitel deutsch-jüdischer Kulturgeschichte, in: Eberhard Schürmann, Horst Zeller, Fritz Schmidt (Hrsg.), ... und die Karawane zieht weiter ihres Weges. Freundesgabe für Jürgen Reulecke, den Vorsitzenden des Mindener Kreises, zum 75. Geburtstag, Ebersdorf 2015, S. 300–310
- Sind Erben in Deutschland chancenlos? Anmerkungen zum Umgang der Behörden und Museen mit Raubkunst, in: Johannes Heil/Anette Weber (Hrsg.), Ersessene Kunst. Der Fall Gurlitt, Berlin 2015, S. 111–118
- »Den anderen lieben, obwohl er anders ist«, in: Katechetische Blätter, 140/2015, S. 92–96

- Deutschlands Juden und ihr Anpassungs-bemühen. Der Versuch, Bilanz in einer nach wie vor kontrovers geführten Debatte zu ziehen, in: Christina von Braun (Hrsg.), Was war deutsches Judentum? 1870–1933, Berlin 2015, S. 277–293
- Das Stigma der Heimatlosigkeit. Vom Umgang mit dem deutsch-jüdischen Erbe, in: Elke-Vera Kotowski (Hrsg.), Das Kulturerbe deutschsprachiger Juden. Eine Spurensuche in den Ursprungs-, Transit- und Emigrationsländern, Berlin/München/Boston, S. 483–499
- Sarah Panter, Jüdische Erfahrungen und Loyalitätskonflikte im Ersten Weltkrieg (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte, Bd. 235), Göttingen 2014, in: ZRGG, Heft 3–4/2015, 325–326

## Gebhard Schultz

### *Buchbeiträge und Aufsätze:*

- Todesopfer rassistischer Gewalt. Sind die unterschiedlichen Perspektiven von Staat und Zivilgesellschaft miteinander vereinbar? In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, Nr. 2, 2016, S. 37–56 (zus. mit Dorina Feldmann und Christoph Kopke)
- Todesopfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt in Brandenburg (1990–2008). Zur Problematik der statistischen Erfassung politisch motivierter Kriminalität, in: Wolfgang Frindte/ Daniel Geschke/Nicole Haußecker/ Franziska Schmidtke (Hrsg.), Rechts-extremismus und »Nationalsozialistischer Untergrund«. Interdisziplinäre

Debatten, Befunde und Bilanzen,  
Wiesbaden 2015, S. 341–358  
(zus. mit Dorina Feldmann und  
Christoph Kopke)

Forschungsprojekt »Überprüfung  
umstrittener Altfälle. Todesopfer  
rechtsextremer und rassistischer  
Gewalt im Land Brandenburg seit  
1990«. Vorabfassung des Abschluss-  
berichts, Potsdam 2015 (mit Chris-  
toph Kopke)  
[www.mik.brandenburg.de/cms/detail.  
php/bb1.c.407541.de](http://www.mik.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.407541.de)

## **Christoph Schulze**

### *Monographie:*

Etikettenschwindel. Die Autonomen  
Nationalisten zwischen Pop und  
Antimoderne. Marburg: Tectum  
Verlag 2017

### *Buchbeiträge und Aufsätze:*

Brandenburger Asylfeinde demonstrieren  
seltener. Mitteilungen der Emil Julius  
Gumbel Forschungsstelle Antisemitis-  
mus und Rechtsextremismus (EJGF).  
2017. 8 Seiten  
[www.mmz-potsdam.de/files/MMZ-  
Potsdam/Download-Dokumente/  
EJGF\\_Mitteilungen\\_2017\\_01.pdf](http://www.mmz-potsdam.de/files/MMZ-Potsdam/Download-Dokumente/EJGF_Mitteilungen_2017_01.pdf)

Einträge »Antikommunismus« (mit  
Werner Treß), »Autonome Nationalis-  
ten«, »Jugendkultur« (mit Nils  
Schuhmacher), »Kameradschaft«. In:  
Klaus Ahlheim/Christoph Kopke  
(Hrsg.), Handlexikon Rechter Radi-  
kalismus. Ulm: Klemm & Oelschlä-  
ger, 2017 (im Erscheinen)

Das Jahrzehnt der Glatzen. In: Heike  
Kleffner/Anna Spangenberg (Hrsg.),  
Generation Hoyerswerda. Das Netz-

werk militanter Neonazis in Brande-  
nburg. Berlin: be.bra Verlag, 2016.  
S. 252–267

Widerstand gegen ein »volksfeindliches  
System«. Die Entwicklung flücht-  
lingsfeindlicher Proteste im Land  
Brandenburg. In: Lernen aus der  
Geschichte, Nr. 9 (November 2016).  
S. 9–12 (zus. mit Jonas Frykman)  
Kameradschaft. In: Bente Gießelmann/  
Robin Heun/Benjamin Kerst/Lenard  
Suermann/Fabian Virchow (Hrsg.),  
Handwörterbuch rechtsextremer  
Kampfbegriffe. Schwalbach 2015,  
S. 176–185

Liedtextanalysen zum Thema Rassismus.  
In: Argumente & Kultur gegen  
Rechts (Hrsg.): Rassismus –  
Antisemitismus – Jugendkultur.  
Eine Handreichung für die Bildungs-  
arbeit. Bielefeld 2015, S. 39–57

Das Säulenkonzept der NPD. In:  
Stephan Braun/Alexander Geisler/  
Martin Gerster (Hrsg.): Strategien der  
extremen Rechten. Hintergründe –  
Analysen – Antworten, 2., überarbei-  
tete Auflage, Wiesbaden: Springer VS,  
2015. S. 77–100

Heldengedenken. In: Martin Langebach/  
Michael Sturm (Hrsg.), Erinnerungs-  
orte der extremen Rechten.  
Wiesbaden: Springer VS, 2015.  
S. 177–196

## **Ines Sonder**

### *Bücher:*

Lotte Cohn. Eine schreibende Architek-  
tin in Israel. Band 1: Ausgewählte  
Schriften (1934–1982),  
hrsg. von Ines Sonder, Berlin: Neofe-  
lis Verlag, 2017



Carmel. The International Style in Haifa.  
With Photographs by Stephanie Kloss,  
Tel Aviv: Bauhaus Center, 2015  
(English/Hebrew)

*Buchbeiträge und Aufsätze:*

Bauhaus Architecture in Israel:

De-Constructing a Modernist  
Vernacular and the Myth of Tel Aviv's  
"White City", in: Handbook of Israel.  
Major Debates, ed. by Eliezer  
Ben-Rafael, Julius H. Schoeps,  
Yitzhak Sternberg, Olaf Glöckner,  
Berlin/Boston 2016, pp. 87–101

Der Karmel soll blühen ... Der Traum  
von Haifa als Gartenstadt, in: Deut-  
sche und zentraleuropäische Juden in  
Palästina und Israel: Kulturtransfers,  
Lebenswelten, Identitäten – Beispiele  
aus Haifa, hrsg. von Anja Siegemund,  
Berlin: Neofelis Verlag,  
2016, S. 75–82

Bauen für ein neues Land. Die Architektin  
Lotte Cohn zwischen Berlin und Erez  
Israel, in: Salondamen und Frauen-  
zimmer. Selbstemanzipation deutsch-  
jüdischer Frauen in zwei Jahrhunder-  
ten, hrsg. von Elke-Vera Kotowski,  
Berlin/Boston 2016, S. 111–117.

Richard Kauffmann and Lotte Cohn:  
Building Eretz Israel (1921–1927), in:  
Richard Kauffmann and the Zionist  
Project, ed. by Marina Epstein-  
Pliouchtch and Michael Levin, Tel  
Aviv: HaKibbutz HaMeuchad, 2016,  
pp. 106–116 (Hebrew)

Von der UFA zum DAN-Hotel.  
Der Filmarchitekt und Interieur  
Designer Heinz Fenchel, in: abge-  
dreht! Bühnenwelten – Lebenswelten.  
Stage Designs – Living Spaces. Chaim

Heinz Fenchel 1906–1988, hrsg. von  
Chana Schütz, Berlin: Hentrich &  
Hentrich, 2015, S. 38–47  
(inklusive Filmografie, 28–30)

*Beiträge in Lexika:*

Shulamit Nadler, in: Allgemeines Künst-  
ler Lexikon (AKL). Die Bildenden  
Künstler aller Zeiten und Völker,  
Band 91, Berlin/New York:  
De Gruyter Saur, 2016, S. 244

Tel Aviv, in: Enzyklopädie jüdischer  
Geschichte und Kultur (EJGK), Band  
6, hrsg. von Dan Diner, Stuttgart/  
Weimar: Verlag J.B. Metzler, 2015,  
S. 53–57

Shmuel Mestechkin, in: Allgemeines  
Künstler Lexikon (AKL). Die Bilden-  
den Künstler aller Zeiten und Völker,  
Band 87, Berlin/New York:  
De Gruyter Saur, 2015, S. 211

**Werner Treß**

*Herausgeberschaft:*

Franz Werfel und der Genozid an den  
Armeniern. Berlin (De Gruyter/  
Oldenbourg), 2015  
(hrsg. zus. mit Roy Knocke)

*Buchbeiträge und Aufsätze:*

Jüdisches Gesetz und deutsches Staatsbür-  
gerrecht im Übergang zur Moderne,  
in: Braun, Christina von/Brumlik,  
Micha (Hg.): Handbuch Jüdische  
Studien, Köln 2017 (in Vorbereitung)

Liberaler Politik im Christlichen Staat?  
Wilhelm von Humboldt und das  
Bürgerrecht für die Juden, in: Zeit-  
schrift für Religions- und Geistes-  
geschichte (ZRGG), 69,2 (2017),  
S. 193–207

»Berlin als Nobelpreisträgerschmiede«.

Berliner Wissenschaft im Kaiserreich,  
in: Berliner Geschichte. Zeitschrift  
für Geschichte und Kultur, 5 (2016),  
S. 14–21

Friedlaender – Rieß. Grundlegung zur  
wissenschaftlichen Biografie einer  
jüdischen Gelehrten- und Mäzenaten-  
familie, in: Christina von Braun  
(Hrsg.), Was war deutsches Juden-  
tum? 1870–1933 (Europäisch-Jüdische  
Studien. Beiträge, Bd. 24), Berlin/  
München/Boston 2015, S. 180–191

Rabbiner und Forscher. Beispiele gelehr-  
ten Lebens im Kontext des deutsch-  
jüdischen Kulturerbes, in: Elke-Vera  
Kotowski (Hrsg.): Das Kulturerbe  
deutschsprachiger Juden. Eine  
Spurensuche in den Ursprungs-,  
Transit- und Emigrationsländern  
(=Europäisch-Jüdische Studien.  
Beiträge, Bd. 9), Berlin/München/  
Boston 2015, S. 185–204

Franz Werfel – ein verfemter und verbo-  
tener Schriftsteller, in: Roy Knocke/  
Werner Tress (Hrsg.), Franz Werfel  
und der Genozid an den Armeniern.  
(=Europäisch-jüdische Studien.  
Beiträge, Band 22), Berlin  
(De Gruyter/Oldenbourg) 2015,  
S. 99–116

»Bekanntlich kein Freund der Juden«.

Zur Rezeption der judenfeindlichen  
Schriften Martin Luthers im Umfeld  
des 300. Reformationsjubiläums 1817.  
In: Zeitschrift für Religions- und  
Geistesgeschichte (ZRG) 67, 3/4  
(2015), S. 222–243

**Joachim Trezib**

*Aufsätze und Rezensionen:*

Das »Neue Berlin II« von Martin Wagner,  
in: Arch+ 50 228, Berlin 2017,  
S. 82–90

Rezension zu: Otto Bartning (1883–1959).  
Architekt einer sozialen Moderne,  
31. 3. 2017 – 18. 6. 2017 Berlin, in:  
H-Soz-Kult, 6. 5. 2017,  
[www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/  
rezausstellungen-264](http://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-264)

Rezension zu: Schwarz, Katrin: Bauen für  
die Weltgemeinschaft.  
Die CIAM und das UNESCO-  
Gebäude in Paris. Berlin 2016,  
in: H-Soz-Kult, 10. 3. 2017,  
[www.hsozkult.de/publicationreview/  
id/rezbuecher-26101](http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-26101)

Rezension zu: »Wien. Die Perle des  
Reiches«, 19. 3. 2015 – 17. 8. 2015 Wien,  
in: H-Soz-Kult, 11. 7. 2015,  
[www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/  
rezausstellungen-221](http://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-221)

## Träger der Moses Mendelssohn Medaille

---

Heinz Mack, 2017

Ulla Unseld-Berkéwicz, 2016

Hubert Burda, 2015

Avi Primor, 2013

Dr. h.c. Friede Springer, 2012

Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher,  
2011

Prof. Dr. h.c. Berthold Beitz, 2010

Daniel Barenboim, 2009

Dr. h.c. Charlotte Knobloch,  
Vorsitzende des Zentralrats der Juden,  
München, 2008

Dr. Hans Keilson, Bussum (NL), 2007

Prof. Dr. Manfred Lahnstein,  
Hamburg, 2006

Ari Rath, Jerusalem, 2002

Prof. Dr. h.c. Arno Lustiger,  
Frankfurt a. M., 1999

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf,

Ministerpräsident des Landes Sachsen,  
1998

Prof. Dr. h.c. Ernst Benda,  
Freiburg, 1995

Ignatz Bubis, Vorsitzender des Zentralrats  
der Juden, 1994

Dr. Manfred Stolpe, Ministerpräsident  
des Landes Brandenburg, 1994

Dr. Hinrich Enderlein, Minister des  
Landes Brandenburg, 1993

Prof. Dr. Rolf Mitzner, Gründungsrektor  
der Universität Potsdam, 1993

Benjamin Navon, Botschafter des Staates  
Israel in Deutschland, 1993

Prof. Dr. Yirmiyahu Yovel, Jerusalem,  
1993

u.a.



*Ulla Unseld-Berkéwicz (rechts) erhält die Moses Mendelssohn Medaille 2016*

## Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter des MMZ im Berichtszeitraum

---

Universität Potsdam

### Wintersemester 2015/16

- Dr. Irene A. Diekmann  
Quellen zur Geschichte der Juden in  
Brandenburg (U)
- Dr. Anna-Dorothea Ludewig  
Berliner Kunstsammlungen der  
(klassischen) Moderne (PS)
- Prof. Dr. Frank Stern  
»Die israelische Filmkultur 1930–2015:  
Tradition, Religion und Sexualitäten«  
(PS)
- PD Dr. Gideon Botsch  
»Herrschaft und Freiheit«: Zum  
politikwissenschaftlichen »Spätwerk«  
von Franz L. Neumann (S)
- Dr. Ines Sonder  
Bauhaus in Israel (PS)
- Dr. Martina Bitunjac  
Biographien jüdischer Frauen im  
Europa der Neuzeit (PS)
- Dr. Olaf Glöckner  
Deutschland und Israel – Geschichte  
einer ambivalenten Beziehung (HS)
- Dr. Olaf Glöckner  
Die russischsprachige jüdische  
Zuwanderung nach Israel und  
Deutschland seit 1989 – Gemeinsam-  
keiten, Unterschiede, gesellschaftliche  
Auswirkungen (PS)
- Dr. Elke-Vera Kotowski  
Identität und Exilerfahrung.  
Gabriele Tergit im Spiegel ihres  
privaten Nachlasses  
(PS, Lehrforschungsprojekt)

### Sommersemester 2016

- Dr. Irene Diekmann  
Der preußische Staat und die Juden –  
das Quellenwerk von Selma Stern  
(PS)
- PD Dr. Gideon Botsch, Markus Börner  
Der Nationalsozialismus im  
Deutungsstreit. Zur politischen  
Theorie der NS-Herrschaft (S)
- Dr. Anna-Dorothea Ludewig  
»Bäderantisemitismus« im 19. und  
20. Jahrhundert (PS, Aufbaumodul)
- Dr. Martina Bitunjac  
Erinnerungskultur und Geschichts-  
aufarbeitung in Südosteuropa (PS)
- Dr. Olaf Glöckner  
Jüdisches Leben und Antisemitismus  
in der DDR (PS)
- Dr. Stephan Grigat  
Israel im neuen Nahen Osten:  
Zionismus nach dem »arabischen  
Frühling« und in Konfrontation mit  
dem iranischen Regime
- Dr. Elke Kotowski  
Siegfried Hirschmann und die  
Deutschen Kabelwerke Berlin. Eine  
deutsch-jüdische Unternehmer-  
geschichte  
(PS, Lehrforschungsprojekt)

## Wintersemester 2016/17

- Dr. Irene A. Diekmann  
Das Emanzipationsedikt von 1812 –  
Auswirkungen auf die Situation der  
Juden in Preußen bis zur Gründung  
des Kaiserreiches (PS)
- PD Dr. Gideon Botsch  
Parlamentarische Kontrolle durch  
Untersuchungsausschüsse –  
am Beispiel des Brandenburger  
NSU-Ausschusses (S)
- Dr. Martina Bitunjac  
Leben und Wirken jüdischer Frauen  
seit dem 18. Jahrhundert (PS)
- Dr. Anna-Dorothea Ludewig  
Der Golem – kulturgeschichtliche  
Rezeptionen eines jüdischen Mythos  
(PS)
- Dr. Olaf Glöckner  
Das neue deutsche Judentum.  
Entwicklungslinien seit 1989 (PS)
- Dr. Stephan Grigat  
Zionismus- und Israelbilder in  
Deutschland, Österreich und der  
Schweiz im 20. und 21. Jahrhundert  
(PS)
- Dr. Elke-Vera Kotowski  
Jüdische Regionalgeschichte – museal  
aufbereitet  
(PS, Lehrforschungsprojekt)

## Sommersemester 2017

- Dr. Irene A. Diekmann  
Der preußische Staat und die Juden –  
das Quellenwerk von Selma Stern  
(PS)
- Dr. Martina Bitunjac  
Rollen von Frauen im »Dritten Reich«  
(PS)
- Dr. Anna-Dorothea Ludewig  
Der Prager Kreis. Kontext und  
Konstruktion (PS)
- Dr. Olaf Glöckner  
Antisemitismus in der Europäischen  
Union (1992–2016) (PS)
- PD Dr. Gideon Botsch  
Einführung in die Rechtsextremis-  
mus-Forschung (PS)
- Dr. Elke Vera-Kotowski, Dana Müller  
(JMB)  
Auf digitaler Spurensuche mit dem  
Jüdischen Museum: Topografie  
jüdischen Lebens in Deutschland.  
Teil 1 (PS)

## Kurzbiographien der Mitarbeiter

---

### **Martina Bitunjac**

*geb. 1981* in Berlin (West)

2007 Abschluss des Studiums der Neueren/Neuesten Geschichte, Alten Geschichte und Klassischen Archäologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

2009–2012 Promotionsstipendiatin der Friedrich-Ebert-Stiftung

2010–2012 freiberufliche Mitarbeit am Projekt »Zeugen der Shoah. Das Visual History Archive in der schulischen Bildung« an der Freien Universität zu Berlin

2012 Cotutelle-Promotion an der Universität La Sapienza von Rom und an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema »Frauen im Unabhängigen Staat Kroatien (1941–1945)«

2012–2014 wissenschaftliche Projektmitarbeiterin an der Universität Sapienza von Rom am Lehrstuhl für Geschichte, Religion und Kultur

seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei einem Bundestagsabgeordneten

seit WS 2014/2015 Lehrbeauftragte an der Universität Potsdam (Historisches Institut)

seit Januar 2015 Geschäftsführende Redakteurin der »Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte« am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien

### **Gideon Botsch**

*geb. 1970* in Berlin (West)

1989–1997 Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, Diplom-Politologe

Freiberufliche Tätigkeiten in Wissenschaft, Ausstellungsgestaltung, Gedenkstättenpädagogik und politischer Erwachsenenbildung

1999–2003 Promotionsstipendiat der Hans-Böckler-Stiftung

2003 Promotion an der FU Berlin

seit 2000 Dozent/Lehrbeauftragter u.a. an der FU Berlin, am Touro College Berlin und an der Universität Potsdam

2004–2005 wiss. Mitarbeiter der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin

seit 2006 wiss. Mitarbeiter am MMZ, Forschungsschwerpunkt Antisemitismus- und Rechtsextremismusforschung

2007–2015 geschäftsführender Redakteur der ZRGG;

Mai 2014 Habilitation

*Arbeitsschwerpunkte:* Rechtsextremismus und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart, Nationalsozialismus

### **Karin Bürger**

*geb. 1958* in Penzlin/Mecklenburg-Vorpommern

Studium des Bibliothekswesens in Leipzig

Diplom-Bibliothekarin und Wissenschaftliche Dokumentarin

*seit 1997* Bibliothekarin im MMZ

### **Irene A. Diekmann**

*geb. 1952* in Nauen/Brandenburg

*1971–1975* Studium der Geschichte und Germanistik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam

*1975–1977 und 1981–1983* Lehrerin an der Polytechnischen Oberschule Wustermark/Brandenburg

*1977–1981* Aspirantur an der PH Potsdam  
*1981* Promotion

*1983–1986* Lehrerin am deutschsprachigen Gymnasium in Haskowo/Bulgarien  
*1986–1990* wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Geschichte an der PH Potsdam

*seit 1991* wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Geschichte II (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) der Universität Potsdam

*1993–1999* Geschäftsführerin der Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG)

*seit 1999* im Vorstand der GGG

*seit 2006* stellvertretende Direktorin des MMZ

*Arbeitsschwerpunkte:* Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Juden in Brandenburg-Preußen im 19. und 20. Jahrhundert sowie die Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen u.a. mit audiovisuellen Medien.

### **Jutta Dick**

*geb. 1953* in Essen

Studium der Germanistik und Geschichte in Köln

*1985–1987* wiss. Mitarbeiterin an der Alten Synagoge Essen

*1988–1994* wiss. Mitarbeiterin am Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte

*seit 2004* Geschäftsführende Direktorin der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt

Arbeitsschwerpunkt: Kultur- und Literaturgeschichte

### **Olaf Glöckner**

*geb. 1965* in Chemnitz

Studium der Geschichte, Israelwissenschaften und Jüdischen Studien an der Humboldt-Universität Berlin und an der Universität Potsdam

*seit 2003* Projektmitarbeiter am MMZ  
Lehrbeauftragter am MMZ

*2010* Promotion an der Universität Potsdam

*Arbeitsschwerpunkte:* Jüdische Zuwanderung nach Deutschland nach 1989, Europäisch-jüdische Entwicklungen nach 1989, Antisemitismusforschung

## **Wolfgang Hempel**

*geb. 1931* in Minden

Studium der Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Germanistik und Politik in Bonn, Münster und Stuttgart, kaufmännische Ausbildung und Tätigkeit in der Wirtschaft

*seit 1967* beim Südwestfunk Baden-Baden, Aufbau der zentralen Archiv- und Dokumentationsabteilung

*ab 1975* Leiter des Fachbereichs Dokumentation und Archive

*ab 1988* Hauptabteilungsleiter

*1996–2005* stellv. Direktor des MMZ

*2001* Verleihung des Titels »Professor ehrenhalber«

## **Heike Hilbert**

*geb. 1989* in Neuruppin/Brandenburg  
Studium des Bibliotheksmanagements an der Fachhochschule Potsdam, Bibliothekarin (Bachelor)

*seit 2016* Bibliothekarin und Dokumentar-in an der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus (EJGF) am MMZ

## **Dr. Günther Jikeli**

*geboren 1973* in Köln,

Studium der Umweltwissenschaften an der Technischen Universität Berlin,

*2011* Promotion am Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA, TU Berlin, Neuere Geschichte) über Antisemitismus und Diskriminierungswahrnehmungen junger Muslime in Europa

Günther Jikeli ist International Fellow der Groupe Sociétés, Religions, Laïcités des CNRS in Paris und Vorstandmitglied im International Institute for Education and Research on Antisemitism (IIBSA),

London/Berlin

*2011–1012* Berater der OSZE zur Bekämpfung von Antisemitismus

*seit Sommer 2013* Permanent Fellow am MMZ

*Arbeitsschwerpunkte:* Antisemitismusforschung, Antisemitismus in muslimischen Communities in Europa, kollektive Identitäten

## **Elke-Vera Kotowski**

*geb. 1961* in Hagen/Westfalen

Studium der Politischen Wissenschaft, Literaturwissenschaft, Philosophie und Kulturwissenschaft in Duisburg und Berlin

*1990* Diplom in Sozialwissenschaft

*1991–1993* Verlags-Redakteurin

*1994–1999* wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Geschichte (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) der Universität Potsdam

*2000* Promotion an der Universität Potsdam

*seit 1999* wiss. Mitarbeiterin am MMZ

*Arbeitsschwerpunkte:*

Deutsch-jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Zeitgeistforschung, Editionen, Ausstellungs- und Multi-Media-Projekte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement



### **Anna-Dorothea Ludewig**

*geb. 1976* in Bonn

Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Buchwissenschaft und Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn und Mainz

2002 Magister an der Universität Mainz

2002–2003 Mitarbeiterin in der Verwaltung der Universität Mainz (Fachbereich Musik/Abteilung Immobilien)

seit 2003 Kollegiatin und ab 2004 Stipendiatin des Graduiertenkollegs »Makom. Ort und Orte im Judentum«

2005–2007 Koordinatorin des Graduiertenkollegs »Makom. Ort und Orte im Judentum« und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Neuere Geschichte II/ deutsch-jüdische Geschichte

seit 2006/2007 wiss. Mitarbeiterin am MMZ

*Arbeitsschwerpunkte:* deutsch-jüdische Geschichte des 19. Jahrhunderts, Vergleichende Literaturwissenschaft, Kultur- und Literaturgeschichte

### **Moritz Reininghaus**

*geb. 1978* in Heilbronn

Studium der Geschichte, Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft und Philosophie in Potsdam und Berlin  
2006–2013 Redakteur der Jüdischen Zeitung, Berlin

seit 2013 Promotionsstipendiat bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

seit 2005 freier Mitarbeiter am Moses Mendelssohn Zentrum (u.a. Redaktion »Dialog«)

### **Lars Rensmann**

*geb. 1970* in Bochum

Studium der Politikwissenschaft, Germanistik und Soziologie in Münster, Iowa, New York und Berlin (Abschluss Dipl.-Pol.)

1993–1995 Wissenschaftlicher Tutor an der Freien Universität Berlin

1996–1998 Lehrbeauftragter für Politikwissenschaft, Institut für Politikwissenschaft, FU Berlin

1999–2002 Visiting Scholar, University of California at Berkeley

1999–2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Grundlagen der Politik am Institut für Politikwissenschaft an der FU Berlin  
2003–2004 DAAD-Postdoktorand und Visiting Fellow am Yale Center for International and Area Studies und Department of Political Science, Yale University

2004 ZEIT-Guest Lecturer am Bucerius Institute for Contemporary German History and Society, University of Haifa  
seit 2005 Affiliate Professor, University of Haifa

2005–2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter am MMZ

2006–2012 Assistent Professor an der University of Michigan, Ann Arbor  
seit 2006 Permanent Fellow des MMZ  
*Arbeitsschwerpunkte:* Rechtsextremismus, Antisemitismus, politische Ideengeschichte

2012–2016 Associated Professor of Political Science an der John Cabot University in Rom

seit 2016 Professor für Europäische Politik und Gesellschaft an der Universität Groningen

### **Julius H. Schoeps**

*geb. 1942* in Djursholm/Schweden  
Studium der Religions- und Geistesgeschichte, der Kommunikationswissenschaft, der Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin  
*1969* Promotion. Tätigkeit als Verlagslektor  
*1973* Habilitation  
*1974–1992* Professor für Politische Wissenschaft und Gründungsdirektor des Salomon Ludwig Steinheims-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität/GH Duisburg  
*1992–2007* Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt: deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam  
*1993–1997* nebenamtlich Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien  
*seit 1992* Direktor des MMZ an der Universität Potsdam  
Vorsitzender der Gesellschaft für Geistesgeschichte (GGG)  
*Arbeitsschwerpunkte:* Deutsch-jüdische Geschichte, Religions- und Geistesgeschichte, Politische Ideengeschichte

### **Christoph Schulze**

*geb. 1979* in Neuruppin  
*2009* Abschluss des Studiums der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaft und Soziologie an der Freien Universität Berlin  
*2012–2015* Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung  
*2016* Promotion an der Freien Universität Berlin  
*seit 2016* wiss. Mitarbeiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus

und Rechtsextremismus (EJGF)  
am MMZ

### **Ines Sonder**

*geb. 1964* in Chemnitz  
Studium der Mathematik, Physik, Pädagogik und Psychologie in Berlin  
*1989* Diplom  
Studium der Kunstgeschichte und Hebraistik/Israelwissenschaften in Berlin  
*1999* M.A.  
*2000–2003* Stipendiatin der Heinrich Böll Stiftung  
*2001–2004* Kollegiatin des Graduiertenkollegs »Makom« an der Universität Potsdam  
*2004* Promotion  
*2005* Visiting Research Fellow am Franz Rosenzweig Zentrum in Jerusalem  
*seit 2005* wissenschaftliche Mitarbeiterin am MMZ  
*2012–2013* Visiting Professor Israel Studies im Verbund Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)/MMZ  
Arbeitsschwerpunkte:  
Kunst-, Kultur- und Architekturgeschichte (Erez) Israels, Geschichte deutschsprachiger Juden in Palästina/Israel

### **Werner Treß**

*geb. 1975* in Bad Oldesloe  
Studium der Geschichte und Philosophie in Berlin, Historiker  
*2003–2005* Filmautor und Dokumentarist bei der Berliner Film- und Fernsehproduktion Zeitzeugen TV  
*Seit 2006* wiss. Mitarbeiter am MMZ,  
*2011* Promotion im Fach Geschichte an der Freien Universität Berlin  
*Seit 2013* Postdoc-Stipendiat am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg



*Matinée zu jüdischen Erfahrungen im Ersten Weltkrieg bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin am 29. Mai 2016.*

*MMZ-Direktor Julius H. Schoeps im Gespräch mit Prof. Dr. Sönke Neitzel (rechts)*

*Arbeitsschwerpunkte:*

Projekt »Bibliothek verbrannter Bücher«, Bücherverbrennungen in Deutschland 1933, Wissenschafts- und Literaturpolitik in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, jüdische Aufklärung im 18. Jahrhundert (Haskala); jüdische Wissenschaftsgeschichte; Editorial Manager der MMZ-Reihen Europäisch-jüdische Studien bei de Gruyter

**Joachim Nicolas Trezib**

*geb. am 12.05.1972* in Mannheim  
Studium der Architektur an der TU Karlsruhe  
*1995* Anno Academico Università degli Studi di Firenze  
*2011* Promotion an der TU Karlsruhe  
*2000–2004* Tätigkeit als Architekt für

Entwerfen, u.a. bei  
Prof. Gesine Weinmiller, Berlin  
*2005–2007* Associate Teacher im Fachbereich Entwerfen an der Architektur-fakultät der Bezalel Academy of Art and Design (Jerusalem)  
*2008–2013* wiss. Mitarbeiter am Institut GTAS (Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt), TU Braunschweig  
seit Februar 2016 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am MMZ (Projekt RASSCO)

**Ursula Wallmeier**

*geb. 1965* in Offenburg  
Studium am Institut für Bibliothekswissenschaft und Bibliothekarsausbildung in Berlin, Diplom-Bibliothekarin  
*seit 1993* Bibliothekarin im MMZ

## MMZ-Veranstungskalender 2017/18/19

---

*5.–7. November 2017*

Europa Universität Viadrina,  
Frankfurt/Oder

Internationale Tagung

**Juden und ihre Nachbarn.**

**Wissenschaft des Judentums im  
Kontext von Diaspora und Migration**

Moses Mendelssohn Zentrum  
in Zusammenarbeit mit dem Zentrum  
Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

*Frühjahr 2019*

Rom

Internationale Konferenz

**Collaboration in Europe during  
the Second World War**

Moses Mendelssohn Zentrum  
in Zusammenarbeit mit  
der La Sapienza-Universität Rom

*10. April 2018*

Wien

Internationale Tagung

**Wien – Jerusalem – Wien.**

**Zum Leben und Werk von Teddy Kollek**

Moses Mendelssohn Zentrum  
in Zusammenarbeit mit  
dem Jüdischen Museum in Wien

## Adressen

---

### **Abraham Geiger Kolleg**

Telefon 030 3180591-0  
Fax 030 3180591-10  
office@geiger-edu.de  
www.abraham-geiger-kolleg.de  
Facebook: Abraham Geiger College

### **Ludwig Rosenberg Promotionskolleg**

Kontakt: Dr. Werner Tress  
Moses Mendelssohn Zentrum  
Am Neuen Markt 8  
14467 Potsdam  
Telefon 0331 28094-20  
Fax 0331 28094-50  
tress@uni-potsdam.de  
www.mmz-potsdam.de/ludwig-rosen-  
berg-kolleg.html

### **Moses Mendelssohn Akademie Halber- stadt**

Internationale Begegnungsstätte  
Geschäftsführerin: Jutta Dick  
Rosenwinkel 18  
38820 Halberstadt  
Telefon 03941 606710  
Fax 03941 606713  
mma-halberstadt@t-online.de  
www.moses-mendelssohn-akademie.de

### **Moses Mendelssohn Stiftung**

Stiftungsvorstand  
Prof. Dr. Julius H. Schoeps  
Sebastianstraße 31  
91058 Erlangen  
Telefon 09131 53382-0  
Fax 09131 53382-77  
www.moses-mendelssohn-stiftung.de

### **Moses Mendelssohn Zentrum**

für europäisch-jüdische Studien  
Sekretariat: Evelyn Borchardt  
Am Neuen Markt 8  
14467 Potsdam  
Telefon 0331 28094-0  
Fax 0331 28094-50  
moses@mmz.uni-potsdam.de  
www.mmz-potsdam.de

### **Universität Potsdam**

#### **Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft**

Am Neuen Palais 10  
14469 Potsdam  
Kontakt: Dr. Ulrike Schneider  
Telefon 0331 977-4236  
Fax 0331 977-1802  
ulschnei@uni-potsdam.de

**Universität Potsdam****Lehrstuhl für Neuere Geschichte II**

Schwerpunkt: Deutsch-jüdische  
Geschichte

Prof. Dr. Thomas Brechenmacher

Sekretariat: Kathrin Müller

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Telefon 0331 977-1036

Fax 0331 977-1168

[kmueller@uni-potsdam.de](mailto:kmueller@uni-potsdam.de)

**Universität Potsdam****School of Jewish Theology**

Am Neuen Palais 10, Haus 02

14469 Potsdam

Telefon 0331 977-1191

Fax 0331 977-1193

[info.jewish.theology@uni-potsdam.de](mailto:info.jewish.theology@uni-potsdam.de)

**Zeitschrift für Religions- und  
Geistesgeschichte (ZRGG)**

Redaktion: Dr. Martina Bitunjac  
c/o Moses Mendelssohn Zentrum

Am Neuen Markt 8

14467 Potsdam

Telefon 0331 28094-20

Fax 0331 28094-50

[mbitunja@uni-potsdam.de](mailto:mbitunja@uni-potsdam.de) oder

[zrgg@uni-potsdam.de](mailto:zrgg@uni-potsdam.de)

**Zentrum jüdische Studien  
Berlin-Brandenburg (ZJS)**

Sophienstraße 22a

10178 Berlin

Telefon 030 2093-66311

Fax 030 2093-66325

[info@zentrum-juedische-studien.de](mailto:info@zentrum-juedische-studien.de)

[www.zentrum-juedische-studien.de](http://www.zentrum-juedische-studien.de)



## **Bildnachweis**

*Anne Fennert, UP* 40

*Konrad-Adenauer-Stiftung, Boris Heiland* 83

*Joachim Liebe* 28

*Tamara Ljubicic* 39

*MMZ Archiv* 11, 18, 26, 33, 46, 53, 87

*MMZ, Christoph Schulze* 6

*Moses Mendelssohn Akademie* 59

*Margrit Schmidt* 35, 75

*Staatskanzlei, Bündnis für Brandenburg* 29